

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Verkaufspreis: 3 Mark morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Verkauf:

„Tagblatt“ Nr. 955-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgekauft: M. 850.—, in den Ausgabestellen: M. 880.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 900.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Örtliche Anzeigen M. 40.—, Provinz- und Auswärts-Anzeigen M. 50.—, auswärtsige Anzeigen M. 60.—, Briefliche Anzeigen M. 170.—, auswärtsige Anzeigen M. 200.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallen die Nachschüsse. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Blumensdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 26.

Mittwoch, 31. Januar 1923.

71. Jahrgang.

Osterreichischen Zuständen entgegen.

Es gab eine Zeit, da es als besonders düstere Prophezeiung galt, wenn man behauptete, wir gingen österreichischen Zuständen entgegen. Das war nie wahr, denn tatsächlich befanden wir uns in diesen österreichischen Verhältnissen immer mitten drin. Der einzige Unterschied war, daß wir um einige Monate hinter ihnen herhinkamen, daß wir also den österreichischen Zustand von Jahresanfang ungefähr zu Jahreschluß erreichten. Aber, von dieser kleinen Differenz abgesehen, glich sich die Entwicklung jahrelang auf Haar. Wir erlebten dieselben Währungsstürze, dieselben Börsenhausen, dieselbe Warenhamsterie, dieselben Geldentwertungsgewinne wie unsere Brüder an der Donau. Wir sahen die staatlichen Budgets ebenso, wie sie ins Uferlose davonschwammen, wir begannen mit unseren Begriffen von der Million in die Milliarde und von der Milliarde in die Billion zu springen, und wundern uns bei alledem, daß wir dennoch, wie schlecht auch immer, weiter zu existieren vermachten.

In den letzten Tagen ist die Spanne, um die uns Österreich immer noch voraus ist, nun aber kleiner und kleiner geworden. Die österreichische Krone ist seit einigen Monaten fast unbeweglich fest. Sie zeigt keinerlei Abhängigkeit von der deutschen Währung mehr. Die Mark dagegen ist in die bisher rasendste Abwärtsbewegung gestürzt worden, und während noch vor einigen Monaten 80 Kronen notwendig waren, um eine Mark zu kaufen, ist heute kaum noch ein Unterschied. Mark und Krone haben beinahe schon wieder ihre Friedensrelation zueinander erreicht. Der Vorsprung der österreichischen Krone auf ihrem Weg zur Katastrophe ist jedenfalls auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Der einzige Unterschied ist, wie gesagt, daß die Krone auf ihrem jetzigen Stand seit langem ziemlich feststeht, während die Mark nach wie vor im Werte zersplittert, so daß — eine Fortdauer der gegenwärtigen Zustände vorausgesetzt — der Moment fast ausgerechnet werden kann, in dem die Mark noch weniger wert sein wird als die Krone.

Man kann noch immer nur mit einiger Ungläubigkeit dieser Entwicklung folgen. Die innere Wirtschaftskraft Deutschlands ist an sich offensichtlich um so vieles stärker als diejenige Österreichs, sein Gebiet ist soviel größer, soviel materialreicher, sein Produktionsapparat um so vieles entwickelter, daß man an sich nicht verstehen kann, wie seine Währung soviel schlechter werden können als die Österreichs. Die Tatsache besteht aber, daß Österreich, obwohl durch den Friedensvertrag in miserable Wirtschaftsverhältnisse gezwungen, seit Inkrafttreten dieses Friedensvertrags wenigstens von außen her in Ruhe gelassen wird. Entschlossen man sich zu solcher Haltung auch Deutschland gegenüber, so würde die Mark sicher nicht nur stabil bleiben, sondern sich sogar verbessern. Statt dessen kämpft man einen Wirtschaftskrieg gegen es und führt Situationen herbei, die offenbar darauf berechnet sind, den Rest der ökonomischen Widerstandsfähigkeit des Reiches vollends auszulöschen. Daß unter diesen Schlägen die Währung des an sich Stärkeren schließlich noch schlechter werden kann als die des an sich Schwächeren, versteht sich ohne besondere Erklärung.

Osterreichische Zustände also, und vielleicht sogar schlechter als dort. In der Tat gibt es einige Symptome, die daraufhin zu deuten scheinen, daß unser Verfall allmählich schon weiter gediehen ist als derjenige des Donauraumes. Insbesondere zeigt sich während unserer jetzigen Markentwertung, daß ein Symptom ausbleibt, das bei allen vorangegangenen in unserem Lande zu konstatieren war und auch in der äußersten Entwertungsepoche Österreichs nicht fehlte. Wir meinen jene Kaufkraft, die bei jedem Sturz der heimischen Währung eintrat, ausgelöst von dem Bestreben, das mit Entwertung bedrohte Geld in wertbeständige Sachgüter zu verwandeln. Trotz des rasenden Marksturzes der letzten Tage ist eine solche Kaufkraft nirgends in Erscheinung getreten. Die Warenkurse sind kaum stärker geworden als vor dem Marksturz. Das beweist, wie immer man die Sache an sich auch beurteilt, offensichtlich eines: daß die Kaufkraft der deutschen Bevölkerung soweit erlahmt ist, daß die breiten Schichten einfach nichts mehr vor Entwertung zu schützen haben! In dieser Hinsicht ist die Situation schlimmer geworden, als sie je war, schlimmer als sie jemals in Österreich war. Es ist nur eine Folge dieses sozialen Niederganges, der selbst in Österreich kein Beispiel hat, daß Österreich, die heute nach Deutschland kommen, gewöhnt an ganz andere Preise in der Heimat, wenn die Welle der Entwertung über sie hereinbricht.

Eisenbahnerstreik im Direktionsbezirk Mainz.

W. T. B. Mainz, 30. Jan. Bereits gestern nachmittag 4 Uhr hatten die Franzosen versucht, den Betrieb im Mainzer Hauptbahnhof zu übernehmen, indem der Hauptbahnhof, die Stellwerke usw. um 4 Uhr militärisch besetzt wurden. Auf den Protest der Eisenbahnerorganisationen hin, die mit dem sofortigen Streik aller Eisenbahner drohten, wurde, um 7 Uhr abends nach dreistündiger Besetzung die Maßnahme rückgängig gemacht. Heute mittag kurz nach 1 Uhr wurde der Hauptbahnhof und die Betriebsstellen erneut militärisch besetzt; als Antwort darauf erfolgte ungesäumt die Einstellung jeglichen Betriebes. Der Eisenbahnverkehr ruht seit etwa 2 Uhr nachmittags vollständig. Auf dem Bahnhofspflanz sammelten sich Tausende von Menschen an, von denen ein großer Teil vergebens auf Weiterbeförderung wartete. Die Automobile fanden reichlich Betätigung auch zu längeren Fahrten nach auswärts, für die allerdings sehr erhebliche Preise verlangt und bezahlt worden sein sollen. Inzwischen mühen sich auf dem Hauptbahnhof französische Militäreisenbahner ab, um wenigstens einigen Betrieb in Gang zu bringen; bisher völlig vergebens.

W. T. B. Mainz, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Über die Vorgeschichte und Auswirkung der Arbeitsniederlegung im besetzten Teil der Eisenbahndirektion Mainz erfahren wir:

Nachdem am Dienstagvormittag in Ludwigshafen der Militarisierungsbefehl an das Eisenbahnpersonal des pfälzischen Rheins ergangen ist und von der französischen Besatzungsbehörde die Verordnung getroffen war, daß jeder Eisenbahnbefristete eine Erklärung zu unterzeichnen hatte, wonach er sich den militärischen Befehlen bedingungslos unterwerfen müsse, haben die Eisenbahnerorganisationen des Bezirks Mainz am Dienstagmittag die Arbeitsniederlegung für den gesamten Eisenbahndienst im besetzten Gebiet der Reichsbahndirektion Mainz verkündet. Bei den Verhandlungen, die am Dienstagnachmittag zwischen dem Präsidenten der französischen Unterkommision und den Vertretern der Eisenbahnerorganisationen gepflogen worden sind, wurde von ersterem erklärt, daß die Militarisierungsmassnahmen in Ludwigshafen zurückgenommen werden und für den Bezirk Mainz eine gleiche Maßnahme überhaupt nicht beabsichtigt sei. Er forderte sofortige Wiederaufnahme der Arbeit, insbesondere Wiederaufnahme des Zugverkehrs mit Koblenz. Da der Betrieb in Koblenz zurzeit noch von französischem Eisenbahn- und Militärpersonal geführt wird, hätte die Befolgung dieses Verlangens von den Eisenbahnbefristeten eine Dienstleistung gefordert, die im Widerspruch mit einer auf das bestimmteste gegebenen Weisung des Reichsverkehrsministeriums vom 20. Januar 1923 steht, die das Zusammenarbeiten mit französischem und belgischem Eisenbahnpersonal auf das strengste verbietet. Die Organisationen konnten bei dieser Sachlage dem Verlangen der Besatzungsbehörde nicht entsprechen. Die Arbeitsniederlegung besteht bis auf weiteres.

W. T. B. Mainz, 31. Jan. Der Eisenbahnverkehr ruht auch heute früh noch. Der Bahnhof ist in weitem Umkreise abgesperrt. Französische Militärs suchen einen Bahnverkehr einzurichten.

W. T. B. Koblenz, 30. Jan. Als heute nachmittag die Franzosen den Bahnhof Ehrenbreitstein besetzten, legten die Eisenbahner sofort die Arbeit nieder. Der letzte Zug fuhr in Richtung Köln gegen 4 Uhr; seitdem ruht jeder Verkehr. Das Rheintal bei Koblenz ist von jedem Zugverkehr abgeschnitten.

Die Besetzung der pfälzischen Bahnen.

W. T. B. Ludwigshafen, 30. Jan. Die Eisenbahnen in der Pfalz stehen unter militärischer Gewalt. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen ist von Franzosen besetzt. Präsident Liebrich ist abgesetzt und verhaftet worden. Die Beamten, die nicht binnen einer Stunde erklären, daß sie Dienst tun wollen, sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Militarisierung der Eisenbahnen.

Br. Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Morgenblätter berichten, führen die französisch-belgischen Besatzungsmächte sowohl im Ruhrgebiet wie auch im altbesetzten Gebiet systematisch die Militarisierung der Eisenbahnen durch. Die Hauptfahrstrecke nach Hamburg ist durch das Eingreifen der französisch-belgischen Eisenbahner für deutsche Transporte gesperrt. Ferner müssen die Lebensmitteltransporte aus Holland umgeleitet werden, um in das Industriegebiet zu gelangen.

Außen- und innerpolitische Schwierigkeiten.

as. Berlin, 31. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der große Abwehrkampf im Westen nimmt seinen Fortgang, wobei es die Eisenbahner und nicht mehr die Bergarbeiter sind, die den ersten Stoß auszuhalten haben. Auf französischer Seite bestand anscheinend Hoffnung, durch die Ausweisung höherer Beamter die mittleren und unteren Beamten nachgiebig zu machen. Diese Hoffnung hat sich aber schon jetzt als falsch erwiesen. Der Widerstandswille der Eisenbahner ist immer mehr gewachsen. Die Folgen dieses Kampfes machen sich nun auch

auf dem Geldmarkt

fühlbar. Der Sturz der Mark — ließ doch die Ruhrbesetzung den Dollarkurs von 10 000 auf 50 000 hochschnellen — hat einen ungeheuren Bedarf an Zahlungsmitteln zur Folge, vor allen Dingen dadurch, daß zuerst der riesige Bedarf des Ruhrgebietes gedeckt werden mußte. Trotz der weitgehenden technischen Vorbereitungen — wurden doch in den ersten 3 Januarwochen mehr als 374 1/2 Milliarden Mark neue Banknoten ausgegeben — macht sich wiederum ein

akuter Mangel an Zahlungsmitteln

fühlbar, so daß an den Kassen der Reichsbank und auch der übrigen Banken oft nicht mehr als 50 Prozent der angeforderten Zahlungsmittel zugewiesen werden konnten. Es handelt sich aber hier lediglich um einen zeitweisen Mangel, wie er ja auch schon früher aufgetreten ist. Durch die Herstellung von Scheinen über große Beträge zu 50 000 und auch wohl 100 000 M. wird man sich dem neuen Preisniveau anzupassen bemühen.

Derweilen gibt es in der

Innerpolitik

natürlich auch keinen Stillstand, wenn auch im allgemeinen alle innerpolitischen Probleme hinter dem Ruhrkampf zurücktreten. In Sachsen ist die Regierung Sud. die noch nicht ganz zwei Monate am Ruder war, durch die Annahme eines kommunistischen Mißtrauensvotums, das sich gegen den Innenminister Lipinski richtete, gestürzt worden. Die Regierung Sud war bekanntlich eine Minderheitsregierung, die sich auf die 40 Stimmen der vereinigten Sozialdemokraten stützen konnte, denen aber 10 Kommunisten, 9 Demokraten und je 19 deutschnationale und Volkspartei-Stimmen gegenüberstanden. Sie mußte stürzen, sobald sie sich die Unnade der Kommunisten zugezogen hatte. Es wird nun nicht gerade leicht sein

eine neue Koalition in Sachsen

zu schaffen, es sei denn, daß man sowohl auf sozialistischer wie auch auf bürgerlicher Seite die Aufgabe der Stunde erkennt und eine Regierung aller auf dem Boden der Verfassung stehenden Parteien bildet.

In Bayern

und über Bayern hinaus geht die Erörterung über den Umfall der bayerischen Regierung weiter. Minister Schwenker erklärt eine sehr langatmige Erklärung der Vorgänge, die zur Milderung des Ausnahmezustandes führten und erklärt, der Staatskommissar für München-Stadt habe es auf Grund seiner selbständigen Beurteilung der Gesamtlage für zulässig und geboten erachtet, von sich aus einer wesentlichen Einschränkung der Vorstandsmaßnahmen zuzustimmen und die Abhaltung von sechs öffentlichen Versammlungen zu gestatten. Außerdem habe Sittler nach Verhängung des Ausnahmezustandes wiederholt dem Minister und auch dem Staatskommissar für München nachdrücklich und feierlich erklärt, sich mit seiner ganzen Person für den vollständig einwandfreien Verlauf des Parteitag zu verbürgen. Schwenker stellt dann aber ausdrücklich fest, die Nationalsozialisten hätten die Erlaubnis überschritten und verschiedene ihrer Redner hätten sich in maßlosen Angriffen gegen die Regierung ergangen. Sie hätten nicht so gehandelt, wie es die Not des Vaterlandes erfordert hätte. Unter diesen Umständen, so schließt die Erklärung, sehe ich mich veranlaßt, den Staatskommissaren dringend zu empfehlen, bis auf weiteres öffentliche Versammlungen und sonstige Kundgebungen der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei nicht zu genehmigen.

Diese Erklärung bedeutet jedenfalls, daß Herr Schwenker den Münchener Polizeipräsidenten Roth fallen läßt. Herr Roth wird also, und zwar mit vollem Recht, in die Wüste geschickt werden. Nur ändert das an der Tatsache nichts, daß die Staatsautorität durch alle diese Vorgänge einen empfindlichen Stoß erlitten hat und Herr Knilling wird, wenn er vor den Landtag tritt, große Mühe haben, das Ansehen seines Kabinetts wieder einzuermessen zu sehen!

Verhandlungsbereitschaft Frankreichs?

W. T. B. London, 30. Jan. Dem Pariser Berichterstatter des „Daily Chronicle“ zufolge beginnt die französische Regierung einzuleben, daß sie im Ruhrgebiet einen Fehler begangen habe. Sie würde gern Verhandlungen mit Berlin einleiten, um von neuem das gesamte Reparationsproblem zu erörtern, unter der Voraussetzung:

1. Daß Deutschland den ersten Schritt tut, um den wirtschaftlichen Frieden anzuknüpfen.
 2. Daß Deutschland unambiguos seine Absicht bekunde, seine im Versailles Vertrag niedergelegten Verpflichtungen zu achten und zu erfüllen.
- Der Berichterstatter führt weiter aus, es werde in Paris vollst. anerkannt, daß im Augenblick zahlreiche Schwierigkeiten der gegenseitigen Annäherung im Wege lägen. Man sei jedoch der Ansicht, daß mit der Zeit und durch Geduld diese Schwierigkeiten überbrückt werden könnten. Mit anderen Worten, Frankreich sei jetzt bereit, zu hören, was Deutschland zu sagen habe, und wolle zu erfahren, was Deutschland die Sabotage und andere Methoden des passiven Widerstandes aufgeben und einer Konferenz in der Reparationsfrage zustimmen werde. Man sei in Paris der Ansicht, daß dies ein sicheres Mittel sein würde, um die Welt von der Erbittertheit Deutschlands und seinen aufrichtigen Absichten zu überzeugen.

W. T. B. Berlin, 31. Jan. Es wird uns geschrieben: Aus Paris liegen zwei Meldungen vor, die sich gegenseitig in so klarer und eindeutiger Weise ergänzen, daß über die Absichten und Ziele der gegenwärtigen französischen Politik ein Zweifel nicht mehr möglich ist. Die eine Meldung findet sich im „Daily Chronicle“. Sie geht von der Feststellung aus, daß man in Paris das Fehlen der Ruhraktion einzuleben beginne, und knüpft daran die Annahme, daß Frankreich zur Einleitung von Verhandlungen bereit sei, wenn Deutschland hierzu die ersten Schritte tue. Diese Feststellung widerstreicht leider der öffentlich bekannnten Tatsache, daß keinerlei Anzeichen dafür zu sehen sind, daß man in Frankreich den Fehler der Ruhraktion einzuleben und Abstands zu machen gewillt sei. Im Gegenteil, die Stimmen häufen sich, die die französische Regierung auffordern, auf dem betretenen Wege weiterzuleben. Als Beispiel sei nur eine Äußerung des „Echo de Paris“ angeführt: Die Isolierung des Ruhrgebietes, schreibt das Blatt, ist eine Arbeit auf lange Sicht, die wir methodisch zu Ende führen müssen. Wir haben nicht für Monate, sondern für Jahre. — Wie stellt man sich Verhandlungen vor, die von der Voraussetzung der Ruhrbelagerung ausgehen? Ganz im Einklang mit der französischen Presse hat vorachtern Ministerpräsident Poincaré selbst — und dies ist die zweite Meldung — das Wort ergriffen, um jedem Gedanken an Verhandlungen den Boden einzuschlagen. Unter völliger Preisgabe seiner Rolle über die Ingenieurkommission läßt er jetzt wissen, daß die französischen Truppen im Ruhrgebiet bleiben werden, nicht um die Fehlmengen an Holz und Kohle einzubringen, sondern um die Durchführung des ganzen französischen Reparationsproblems sicherzustellen. Im Sinne seiner Vändelpolitik will er jetzt das Ruhrgebiet, genau wie das belagerte Rheinland, als Standort für die Erfüllung der französischen Ansprüche behandeln. Er will mit der Räumung des Ruhrgebietes erst beginnen, wenn Deutschland durch die Regelung seines Finanzsystems eine Basis für die Erfüllung der Reparationsansprüche geschaffen habe, wenn es mit der Erfüllung der Reparationsansprüche begonnen habe, wenn es mit der Erfüllung der Reparationsansprüche begonnen habe. Diese Voraussetzungen sind so zweideutig formuliert, daß Poincaré sie interpretieren könnte, wie es ihm beliebt. Er nimmt schon heute für die Pfandnahme eine Dauer von drei bis fünf Jahren in Aussicht. Zugleich betont er wieder die französische These, daß die fünfjährige Belagerungsperiode für das Rheinland noch nicht begonnen habe. Dies ist der Kern der Poincaré'schen Erklärungen. Sie zeigen deutlich, wie es gemeint ist, wenn man in Frankreich die Bereitschaft verleiht, Deutschland anzuknüpfen. Will sich das deutsche Volk damit abfinden, daß der gegenwärtige Zustand vorerst wird, so mag es den ersten Schritt zu Verhandlungen, den Paris nach der Drahtung des „Daily Chronicle“ angeblich erwartet, tun. In diesem Sinne muß verstanden werden, was man in Paris Verhandlungsbereitschaft zu nennen beliebt. Aufgabe des deutschen Volkes wird es sein, die Rede Poincaré's zu verstehen und ad absurdum zu führen.

W. T. B. London, 30. Jan. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Chronicle“ berichtet, Lord Balfour habe gestern mit Poincaré. Es sei anzunehmen, daß beide Staatsmänner in freundschaftlicher und offener Weise die verschiedenen bedeutsamen Fragen, die Ruhrfrage, die Orientfrage und die Weltfrage, erörtert hätten. Während Frankreich eine freundschaftliche Intervention begrüßen würde, sei es unwahrscheinlich, daß es sich bereit erklären würde, einen Schiedsspruch des Völkerbundes anzunehmen.

Theater-Stilleben.

Von Julius Kreis.

Der Operngucker.

Ein Erbstück von Tante Emilie. Ein Museumstuch. Vielesicht noch aus der Werkstatt des Goldes, jedenfalls aber von einem feinen Schiller. Ein Schilling mit ihm — und ein schwerer Dabe sinkt leblos zu Boden. — Er gehört jetzt der Tante Lina, und wenn wir sie als Kinder besuchten, durften wir manchmal durchsehen. — Es ist so etwas wie das Hausbesitzstadium in Tante Linas Besitz. Er ist verpackt in einem braunvermehten schwarzen Lederkoffer und aufbewahrt in der Schublade, wo die wichtigsten Dokumente ruhen: Geburts-, Impf-, Schulzeugnis, Quittungen des Rentamts und des Begräbnisvereins, Ehrenmitgliedsurkunde des Jungfernbundes „Heiderölslein“, lobende Erwähnung in einem Zeitungsbericht über eine Handarbeitsausstellung. — Es duftet nach Kampfer um ihn. — Jedes Jahr geht Tante Lina in das erlöschende Drama „Der Müller und sein Kind“. Dann wird der Koffer aus der Tiefe geholt und zurechtgelegt. Das Gewinde ist im Lauf der Jahre eingetrocknet und quer über das linke Bullauge läuft ein Spinnweb. Der Stammt von der leichtsinnigen Nichte, dem Jannerl, die ihn einmal zu seinen Knieen und dann fallen ließ, als sie der Sekretär auf dem Heimweg unter dem dunklen Tor füllte wollte. — Dieses abenteuerliche Mädchen! — Seitdem lebt ihn Tante Lina nie mehr aus. Niemandem! — Aber das ist jetzt auch schon 30 Jahre her.

Die Tante verkauft sich jedes Jahr, in dem Bemühen, das Gewinde zu drehen, den Daumen. — Es ist ein erbitterter Kampf, in dem das Gewinde die Stellung behauptet. Dann werden die Gläser mit dem Fenchelröcher sauber geputzt und der Sprung ruft auf neue bittre Gefühle wach. — — — Niemandem mehr! — Er wird dann samt Futteral und Nieten in den Koffer gedrückt zu einer Leberwurstkammer, einem Talerbüchlein, einer Pfeffermühlkammer, einem Glöckchen Hoffmannstropfen und einem Wägenbüchlein. Von zwei zu zwei Minuten auf dem Weg vom und zum Theater, sowie in den Zwischenakten greift Tante Lina mit erschütterter Gebärde nach ihm, ob er noch da ist.

Während des Spiels läßt ihn Tante Lina nicht von den Augen. Sie muß ihn mit zwei Händen bedecken, und kriegt von Zeit zu Zeit einen Krampf in den Armen. Nur wenn sie auf der Bühne — ergriffen und mitgerissen vom Spiel der Leidenschaft — eine Person oder Situation genau und mit Leben will, nimmt sie den Operngucker von den Augen weg. — Es geht nichts über ein gutes Theaterglas! —

Die nächsten Absichten Frankreichs und Belgiens.

W. T. B. Paris, 31. Jan. Über die nächsten Absichten der französischen und belgischen Regierungen im Ruhrgebiet schreibt der „Petit Parisien“, es sei leicht ausgemacht, daß die verschiedenen Wirtschaftskommissionen im Ruhrgebiet der unmittelbaren Autorität des Generals Degoutte unterstellt würden. Die belgische Regierung sei durchaus damit einverstanden, daß eine einheimische Militärbehörde auf diese Weise die gesamte Tätigkeit der Belagungsarmee in den neu belebten Gebieten in der Hand habe. Diese Maßnahme würde übrigens nur als eine erste Etappe betrachtet werden. Die zweite, die ihr folgen zu sollen scheint, werde darin bestehen, daß im Ruhrgebiet eine doppelte französisch-belgische Direktion von dauerhafterem Charakter organisiert werden solle. Frankreich und Belgien würden damit wahrscheinlich jeder für sich ins Ruhrgebiet einen mit ausgebildeten Vollmachten ausgestatteten Vertreter schicken. Diese Art französisch-belgischer Kommission würde Kompetenzen besitzen, die denjenigen der Rheinlandskommission mindestens gleichkämen. Das französische belgische Zusammenwirken an Ort und Stelle würde schließlich durch die Schaffung eines Zentralorgans in Paris vervollständigt werden. Zur Stunde hätten die Militärkräfte, in denen die Ruhrangelegenheit zuerst in unbestimmten Formen behandelt worden sei, einem reorganisierenden Spezialauschuss Platz gemacht, dessen Vorsitz Poincaré führe und der außer einigen Ministern Ratgeber, wie Marshall Foch, General Weygand, den Direktor der Parawerte Guillaume und den Sachverständigen Gilet, umfasse. Man denke daran, die Zahl der Mitglieder noch einzuschränken, so daß man in Paris nur einen Ausblick von drei oder vier Personen hätte, die unmittelbar mit demjenigen im Ruhrgebiet in Verbindung stehen würden und auch als Vermittler zwischen ihnen und den ausländischen militärischen Abteilungen in Paris dienen würden.

Weitere Ausweisungen.

W. T. B. Paris, 31. Jan. (Drachbericht.) Regierungsrat Barthelemy, der an Stelle von Oberregierungsrat Bener die Leitung des Ausfuhrwesens geleitet hat, wurde verhaftet und ausgewiesen. Außerdem sind verschiedene Polizeireferate verhaftet und ausgewiesen worden. Die Beamten haben daraufhin sofort die Arbeit niedergelegt und das Ausfuhramt verlassen.

W. T. B. Paris, 31. Jan. Oberregierungsrat Dr. Sembach und Regierungsrat Dr. Baken vom Finanzamt haben am 29. Januar verhaftet worden, weil sie den Anordnungen der Belagungsarmee keine Folge gegeben hätten. Sie wurden zunächst ins Gefängnis verbracht und nachdem sie eine Nacht dort ausgebracht hatten, ausgewiesen.

Br. Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Korrespondenz“ ist der Anfang mit der Ausweisung von Gewerkschaftlern bereits gemacht. In Essen wurde der Vertrauensmann des Verbands der Eisenbahner der Gewerkschaften, die an der Organisation des passiven Widerstandes beteiligt waren, aus ihrer Heimat entfernt worden.

Die Aufnahme der Ausgewiesenen.

Br. Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Blätter berichten, kommen von zahlreichen Hotels sowie von Bauern und Bürgern des unbesetzten Gebietes andauernde Angebote, die aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen und ihre Familien unentgeltlich aufzunehmen. Die Eisenbahnerbeiräte des unbesetzten Gebietes haben ihren Gästen gekündigt, um ihre Räume den ausgewiesenen Eisenbahnern zur Verfügung zu stellen. Ferner haben sich viele Eisenbahner bereit erklärt, die Möbel der Ausgewiesenen unter Stundung der Transportkosten zu befördern. Der stellvertretende Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Volkswirtschaft, Hr. v. Wangenheim, richtete an die angeschlossenen Körperkassen einen Aufruf zur Aufnahme der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Familien in der Landwirtschaft.

Die Haltung der Rheinischfahrt.

Br. Köln, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Eine am Montagmittag in Köln abgehaltene Sitzung sämtlicher deutscher Rheinischfahrtsverbände hat sich erneut mit der durch die französischen Maßnahmen (Belagungsarmee von Rheinischfahrten) in der Rheinischfahrt geschaffenen Lage befaßt. Die Verammlung stellte sich einstimmig auf den Standpunkt, die unter französischer Flagge fahrenden, keinen Dienst zu tun. Um zu verhindern, daß deutsche Schleppboote gewonnen werden, für Frankreich zu fahren, wurde beschlossen, die gesamte Rheinischfahrtsflotte stillzulegen. Dagegen wurde die Fahrt der deutschen Güterboote freigegeben, so daß jetzt auf dem Rhein nur mehr Güterdampfer und keine Schleppboote mehr fahren.

Der Ridikül.

Er ist aus schwarzem Samt und beinahe so alt wie der Operngucker. Vorne hat er eine Perlschleife, eine Lili. — Der frische Onkel Max behauptet, es sei ein Rasi. — Tante Lina läßt solche Leute reden. Sie ärgert sich gar nicht über diese dummen Witze. — Überhaupt, dieser Onkel Max. Der hätte gut getan, auf sein Jannerl, auf dieses abenteuerliche Mädchen, besser geachtet zu haben. — Am Maul hat der Ridikül eine Röhre. Mit breiten Fingern wird er über den Arm gedrückt. Er zieht nach Kampfer, Hoffmannstropfen und Leberwurst. — Wenn man ihn umfängt, fallen Semmelbrösel und Wollwäcker heraus. Beim Theaterabend birgt er Proviant, Apotheke und Operngucker. (Siehe oben!) — Erinnerung! Einmal hat er ihn. Als Tante Lina noch ein junges Mädchen war, hat ihn einmal der Better Gustav im Dunkel des Theaters gestreichelt. — Er hat die Hand gesucht. — Tante Lina hat es damals wohl bemerkt. — Aber als Gustav seinen Irrtum gewahrte, wurde er schon und abgeführt. — So knüpft sich die große Leidenschaft im Leben der Tante Lina an ihn.

Im Gewand an der Garderobe preßt ihn Tante Lina fest an ihren kunstvollen Busen.

Dann aber wird ihm jedesmal mit fiebernden Fingern in den Magen gefahren. Dattogottogott — wo ist mein Garderobesattel! — Operngucker, Wägenbüchlein, Hoffmannstropfen, Schleppboote, Schlüssel, Notizbuch, Geldbüchlein, alte Fahrkarte, Semmelbrösel, angeknüllte Bonbons — alles türmt sich auf dem Tisch auf, die letzte Falte wird durchwühlt — der Herdschlag kocht. —

Und ich hab' den Bettel doch hinein. — — — Die Leute murren.

Hier — hier ist er — Rein, ein alter.

Tantchen muß bis zum Ende warten.

Fiebers! — daß ihr der Kapottstut nicht ausgetankt wird. Sie läßt ihn nicht aus den Augen. —

Im nächsten Jahr findet sich der Garderobesattel im Ridikül vor. — Natürlich ist er bis dahin wieder der alte. So ist das Leben. — Ridikül!

Die Galoschen.

Wenn „Der Müller und sein Kind“ gegeben wird, ist immer ein Traßwetter. Dann zieht Tantchen die Galoschen an — die Theatergaloschen. — Sie sind geräumig und von komfortabler Ausstattung. Denn eigentlich haben sie einmal dem Onkel Felix gehört, und das leichtsinnige Tuch hat sie dann bei seiner Abreise nach Amerika einfach liegen und stehen lassen. Sie haben an Tante Emilie ihren Herrn, das heißt, ihre Frau gefunden.

Erklärungen des Generals Degoutte.

D. Paris, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Zeitungen veröffentlichten eine Erklärung, die General Degoutte den Korrespondenten der Pariser Zeitungen in seinem Hauptquartier in Düsseldorf gab. Degoutte erklärte u. a., die französischen Truppen hätten, als sie nach der Ruhr gekommen seien, keinerlei politische oder militärische Zwecke verfolgt, sondern seien nur dazu gekommen, die Ingenieurkommission zu schützen. Die deutsche Regierung habe aber sofort eine Politik der Herausforderung eröffnet. Gleichwohl habe die französische Armee bis jetzt Mäßigung gezeigt. Man dürfe sich aber nicht täuschen. Die Verantwortung für die Unruhe, die nach über Deutschland kommen würden, liege auf der deutschen Regierung. Die Alliierten würden ihren Beistand und jeden Widerstand brechen. Die Urheber von Sackgassenaktionen würden in Zukunft militärisch abgeurteilt werden und nötigenfalls, wenn dies nicht zu erreichen sei, würden ihre Vorgesetzten zur Verantwortung herangezogen. Die Sanktionen allgemeiner Art würden demnächst durchgeführt werden. Man werde dann leben, mobil die unnütze Politik Deutschlands geführt habe. Frankreich wolle die deutschen Arbeiter nicht zu einer Sklavenarbeit zwingen, es wolle nur von den Großindustriellen die Bezahlung der Schulden verlangen.

Le Troquers Bericht.

W. T. B. Paris, 31. Jan. Der aus dem Ruhrgebiet nach nur mehr kurzem Aufenthalt zurückgekehrte Minister für Öffentliche Arbeiten Le Troquer erklärte gestern abend am Canal d'Orsay dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister, dem Finanzminister, dem Minister für die besetzten Gebiete und Marshall Foch Bericht. Der Bericht soll wider von hartem Optimismus getragen gewesen sein.

Frankreich behält das Ruhrgebiet als Garantie.

Udt. London, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Poincaré hatte eine neue Unterredung mit Balfour über das Ruhrproblem. Dabei erklärte er, daß Frankreich fest entschlossen sei, diese Garantie zu halten, bis Klarheit darüber herrsche, daß Deutschland die Geldzahlungen für Reparationen aufnehme.

Das Stinnes-Lubersack-Abkommen istiert.

W. T. B. Düsseldorf, 31. Jan. Wie der „Deutschen Bergwerkszeitung“ aus Essen gemeldet wird, hat der Großindustrielle Hugo Stinnes das bekannte Sachlieferungsabkommen mit dem französischen Senator de Lubersack wegen des Einrückens der Franzosen in das Ruhrgebiet istiert. Es sind seit dem Einrücken der Belagungsarmee keine Lieferungen mehr an die französische Wiederaufbaugesellschaft erfolgt.

Minister Dr. Becker über die Abschnürung des Ruhrgebiets.

Br. Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsminister Dr. Becker sprach sich zu einem Vertreter des „Daily Telegraph“ über die angebliche Abschnürung des Ruhrgebietes aus. Er glaubt nicht an die Möglichkeit, den Plan in der Praxis durchzuführen. Würde die Industrie des Ruhrgebietes mit schweren Zollschranken belastet, dann könnte sie ihre Erzeugnisse im übrigen Deutschland nicht absetzen. Würde es den Franzosen tatsächlich gelingen, große Mengen Kohlen nach Frankreich zu bringen, so hätten sie keine Möglichkeit, sie abzusetzen. Was wollten die Franzosen mit dem Rest der Ruhrkohlen anfangen, wenn sie sie nicht an Deutschland verkaufen wollten? Außerdem müßten die Kohlen sofort verkauft werden. Andere Absatzmärkte zu finden, sei unmöglich, die deutsche Industrie sei für die nächste Zeit mit Kohlen verlor. Die Reichsregierung betrachte es als wichtigste Aufgabe, die Ernährung der Ruhrarbeiter durchzuführen. Sie sei im übrigen entschlossen, in ihrer Abwehr so lange als notwendig auszuhalten.

Der New Yorker Börsenmakler unterlag den Handel mit deutschen Papieren.

D. New York, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Börsenmakler der New Yorker Börse wird jeden Handel mit deutschen und österreichischen Wertpapieren untersagen. Der Marksturz hat dazu geführt, diesen Befehl zu fassen. Es ist in den letzten Tagen vorgekommen, daß das Agio, das für den Handel mit deutschen und österreichischen Papieren bezahlt wurde, höher war als der Wert dieser Papiere. Bei den russischen Papieren war früher der gleiche Fall eingetreten.

An dem linken Gummifuß ist die Stelle an der kleinen Zehe mit Bestoflaster verklebt. Dieses Bestoflaster löst sich mit nachwachsender Sicherheit jedesmal an der Ecke Eckenmann-Dezavosplatz ab.

Dann zieht sich Tante Emilie in einen Haussack zurück, kramt aus dem Ridikül ein neues Bestoflaster heraus und overiert den Schaden. — Denn sie hätte am anderen Tag todsicher die bestofte Erklärung, wenn sie das einfach so geben ließe. — Schlapp, schlapp — das Schme- und Traßwetter quackst bei jedem Schritt von hinten her und an den Seiten in die geräumigen Galoschen hinein.

Tantchen denkt besorgt: Wie angenehm, daß man Galoschen hat!

Im Theater selbst werden sie nicht abgegeben. Man hat so oft von vertauschten und abhanden gekommenen Galoschen gehört. Tantchen behält sie lieber an.

Kurz bevor der Vorhang aufsteht, stellt sie die Überschube unter ihren Eis.

Von Zeit zu Zeit angest sie im Düstern hinunter, ob sie noch da sind.

Der Herr neben ihr betrachtet befremdet die Dame, die ihm nun schon zum drittenmal an die Waden greift.

Nach Schluss der Vorstellung gibt's in Tantchens Reihe eine Stauung. (Sie hat nämlich immer einen Platz weit außen — wegen Feuer- und Brandgefahr.) Tantchen zieht ihre Galoschen an. Sie weicht nicht eher vom Platz, bis sie am Fuß sind.

Dann verläßt sie als letzte das Theater. (Siehe Ridikül) und quackt — anaah Riechel sie in ihren Überschuben heim. Niedliche Fontänen spritzen bei jedem Schritt aus Ferse und Seiten über Bord, um sich beim nächsten Schritt wieder in den Galoschen zu sammeln. —

Den Tag nach dem Theater liegt Tantchen hustend und etwas fiebernd im Bett und trinkt heißen Kamillentee. — Sie hat sich erkältet. —

Ja, und nun denke mal, sagt sie zu Basse Ursula, die pflegenderweise bei ihr ist: Ich bin ordentlich froh um meine Galoschen. — Wenn ich die nicht angehabt hätte — ich hätte sicher Lungenentzündung. — Galoschen des Glückes!

Aus Kunst und Leben.

* Ein unbekanntes Tagebuch von Peter Cornelius. Eine romantische Künstlerreise, die von Peter Cornelius in Aufzeichnungen und Bildern festgehalten ist, wird demnächst zum erstenmal veröffentlicht werden. Es handelt sich um die Schilderung einer Landerreise aus dem Jahre 1811.

Die Tagung des Völkerbundsrats.

W.T.B. Paris, 30. Jan. Der Völkerbundsrat hat sich heute vormittag und heute nachmittag eingehend mit Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig beschäftigt. In erster Linie wurde die Frage der Beilegung eines internationalen Konflikts behandelt. Der Völkerbundsrat hat heute eine Entscheidung über die Beilegung eines internationalen Konflikts zwischen Danzig und Polen getroffen. Gegen diese Entscheidung hatten Danzig und Polen Verwahrung eingelegt. Beide Staaten haben nunmehr ihre Verwahrung zurückgezogen, nachdem vor einigen Tagen ein Abkommen zwischen ihnen abgeschlossen worden ist, in dem bestimmt wird, daß Danzig als teilnehmender Staat an internationalen Konferenzen eingeladen wird und daß der Freien Stadt Danzig ein besonderes Stimmrecht zusteht, das allerdings auf Grund des Vertrags von Versailles von Polen auszuüben ist. Ein ähnlicher Vorgang lag der zweiten Frage zugrunde, die den Rat beschäftigte: Die Stellung des diplomatischen Vertreters der Republik Polen in Danzig, insbesondere bei der Begründung fremder Kriegsschiffe in Danzig. Das über diese Frage erzielte Abkommen, von dem der Rat heute Kenntnis nahm, bestimmt, daß in erster Linie die Regierung der Freien Stadt Danzig fremde Flotten zu begründen hat und daß Polen nur auf Grund der im Vertrag von Versailles anerkannten Rechte im Anschluß daran fremde Flotten in Danzig einbringen darf. Durch diese beiden Entscheidungen hat der Völkerbundsrat auf neue zum Ausdruck gebracht, daß die Freie Stadt Danzig ein selbständiges Mitglied der europäischen Staatengemeinschaft ist.

Der Völkerbundsrat beschäftigte sich ferner an Hand eines Berichts seines Generalsekretärs, dem wiederum ein Bericht der Danziger Regierung und des Danziger Völkerbundsmitglieds zugrunde lag, mit der Organisation der Danziger Polizei. Der Generalsekretär hat die Tagesordnung der Tagung, auf der diese Frage zur Verhandlung kommen wird, bekannt gegeben. Er erklärte, daß er nach den betriebligen Mitteilungen der Berichterstatter auf eine weitere Behandlung der Frage verzichte. Im Anschluß daran wurde über die Finanzlage der Freien Stadt Danzig berichtet, der ein Memorandum von einem Jahr beiliegend war. Die Verwaltung der Stadt soll vom Völkerbundsrat aufrechterhalten werden, den Völkerbund über ihre Finanzlage sowie über alle Maßnahmen, die sie zur Sanierung treffen werde, auf dem laufenden zu halten, sich aber im übrigen den Anordnungen des Finanzkommissars des Völkerbunds anzuwenden.

Das Mandat des bisherigen Oberkommissars, Sir S. A. S. Macdonnell, der Völkerbundsrat hat heute nachmittag auf den Bericht der englischen Regierung den bisherigen Gouverneur von Kasan, Macdonnell, zu seinem Nachfolger bestimmt.

Zu Beginn der Sitzung hat Lord Balfour die Frage von Mosul eingebracht. Es handelte sich um die Grenzfrage zwischen Irak und den türkischen Besitzungen in Kleinasien. Lord Balfour hofft, daß die Türkei zustimmen werde, daß dem Völkerbund die Frage zur schiedsgerichtlichen Regelung unterbreitet wird. Lord Balfour hob hervor, daß ein Staat, der nicht Mitglied des Völkerbunds ist, sich wohl an diesen wenden könne, daß ihm volle Gleichberechtigung mit den anderen Mitgliedern des Völkerbunds ausgereicht wird.

W.T.B. Paris, 31. Jan. Der Völkerbundsrat hat in seiner gestrigen Nachmittagsitzung auf Vorschlag des Wirtschaftssekretärs beschlossen, eine internationale Konferenz zur Regelung der Zollformalitäten einzuberufen. In dieser Konferenz sollen auch Deutschland, die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada eingeladen werden.

Ein Meinungsaustausch über das Reparationsproblem.

W.T.B. Paris, 30. Jan. Was berichtet man von der Lage in Kreisen des Völkerbunds? Im Verlaufe der heute eröffneten Session des Völkerbundsrates wurde das Reparationsproblem außerhalb der offiziellen Sitzung zum Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den Vertretern der teilnehmenden Staaten gemacht. Es sei möglich, daß infolge dieser offiziellen Verhandlungen dem Völkerbundsrat eine Entscheidung unterbreitet werde, die das Inkrafttreten des Reparationsvertrages ermöglicht, sich auf Verlangen der interessierten Mächte mit dem Reparationsproblem zu befassen, wie er dies bereits am Ausdruck gebracht habe.

D. Basel, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Brückenbauwerke betonen, daß in der letzten Tagung des Völkerbunds zahlreiche Journalisten, vor allem Engländer, nach Paris gekommen seien in der Erwartung, daß die Ruhrbesetzung und auch die militärische Besetzung anderer Gebiete zur Sprache kommen werde. Von Schweizer Seite wurde jedoch erklärt, daß Herr Branting die Initiative nicht ergreifen und die Frage nicht aufrollen werde. Nur wenn eine offizielle Seite scheint man zu vermuten, daß Herr Balfour eventuell dieses heikle Kapitel anheben wird. Vorläufig handelt es sich aber noch um unbestätigte Gerüchte.

als Cornelius aus seiner Vaterstadt Düsseldorf nach Frankfurt gekommen war, um von dort zusammen mit Christian Keller die Fahrt nach Italien anzutreten. Mit einem Kreis junger Frankfurter und Frankfurterinnen machte er eine Winterwanderung nach Rom, und in übermühter Fröhlichkeit durchstreifte die romantische Gesellschaft die Gegend, die damals noch wenig begangen war und ihnen wunderliche Abenteuer bot. Man beschloß daher, die große Entdeckungsfahrt nach dem Feldberg durch verschiedene Mitglieder derselben aufzusuchen zu lassen, und den beiden Malern wurde aufgegeben, dazu Bilder zu entwerfen. Die beiden Künstler haben denn auch ihr Werk getan. Der Reisebericht niederschreiben und mit interessanten Bildern begutachten. Sie schickten das Werk von Rom aus an die Frankfurter Freunde. Über dieser künstlerisch wie kulturgeschichtlich interessante Arbeit trat nicht ein Licht der Öffentlichkeit, sondern Zeichnungen und Manuskript kamen in das Städtische Kunstmuseum in Frankfurt. Nunmehr werden die Originalzeichnungen, von denen bisher nur einige wenige bekannt waren, zusammen mit der letzten Schilderung von Dr. Rolf Schilling im Verlag von Franz Schönerhans in München zum erstenmal veröffentlicht, und damit wird ein wichtiges Dokument romantischer Kunst und Lebensanschauung der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

Geistliches aus dem Bortikat der Chemie. Die moderne Chemie ist aus der Alchemie entstanden, die durch den arabischen Artikel „al“ ansetzt, das es zunächst die Krieger waren, die sich mit der im Altertum nur wenig gepflegten Erforschung chemischer Vorgänge beschäftigten. Aus der Alchemie entwickelte sich dann im 16. und 17. Jahrhundert die „Medizinische Chemie“, die ihre Hauptaufgabe in der Herstellung von Heilmitteln sah. Diese Zusammenhänge legt Dr. R. Koch in einem Buch bei R. Oldenbourg in München erschienenen Buch „Die Entwicklung der Chemie zur Wissenschaft“, das in dem Rahmen der von Friedrich Dammann herausgegebenen Reihe „Der Werdegang der Entdeckungen und Erfindungen“ erscheint. In dieser anschaulichen Darstellung leben wir auch allmählich die uns heute geläufigen chemischen Fachausdrücke auf. So prägt uns die wichtigste Erfindung der Chemie der Gase, das Wort Gas, das gelegentlich schon sein großer Vorläufer Barockgas geheißen hat. Er wählte für die Stoffe, die Wasserstoff, Kohlenstoff, Schwefel, Sauerstoff, die er zuerst als verschieden von der Luft erkannte, das Wort Gas im Anlehnung an das Wort Chaos. Ein anderer großer Chemiker Boyle legte zum erstenmal den Begriff „Element“ fest, indem er so „die nachweisbaren, nicht zerlegbaren Bestandteile“ des Körpers benannte. Er ist der eigentliche Schöpfer der analy-

Der süddeutsche Senat beim Staatsgerichtshof.

Br. Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Haus der Reichsjustizminister wurde am Dienstag der Etat des Reichsjustizministeriums erörtert. Reichsjustizminister Dr. Heineke machte Mitteilung über die Besetzung des süddeutschen Senats beim Staatsgerichtshof zum Schluß der Reichsjustizminister. Der Reichsgerichtspräsident hat seinen Stellvertreter, die Reichsjustizminister, die den süddeutschen Senat, in den süddeutschen Senat neu ernannt, seien als Mitglieder für Bayern Dr. v. Callar, Universitätsprofessor (München), Klemm, Oberlandesgerichtspräsident a. D. (München), Wächter, Oberbürgermeister (Bamberg); für Württemberg Blos, Staatspräsident a. D. (Stuttgart); für Baden Kehrenbach, Reichskanzler a. D. (Freiburg i. Br.) und für Hessen Adelung, Bürgermeister (Mainz); als Stellvertreter Mitglieder für Bayern Dr. Alfeld, Universitätsprofessor (Erlangen), Justizrat Dr. Michael (Ludwigshafen) und Carsten Freund, Schriftleiter (München); für Württemberg Hezer, Regierungspräsident (Esslingen); für Baden Kren, Rechtsanwalt und Stadtrat (Karlsruhe) und für Hessen Justizrat Dr. Reh, Rechtsanwalt und Notar (Landsk.). Nachdem eine Anzahl von Etatsstellen gestrichen worden war, genehmigte der Reichsjustizminister den Etat des Reichsjustizministeriums und des Reichsgerichtshofes. Für die Kosten des Staatsgerichtshofes zum Schluß der Reichsjustizminister der Ausgaben für Unterhaltungen, für Strafvollstreckungen und Verwaltungskosten wurden 50 Millionen Mark genehmigt.

Die Arbeitslosenversicherung.

Br. Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm in seiner letzten Sitzung den Bericht seines Arbeitslosenversicherungsausschusses über den Entwurf einer vorläufigen Arbeitslosenversicherung entgegen. Der Entwurf beabsichtigt die Einführung einer öffentlich-rechtlichen Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, die an die Stelle der bisher geübten Vorkassepflicht des Staates treten soll. Im Falle von unverschuldeter Arbeitslosigkeit und von Kurzarbeit bei Eintritt von Krankheit während der Zeit der Arbeitslosigkeit soll den Arbeitslosen Unterstützung für sich und ihre Angehörigen gewährt werden. Die Mittel sollen zu zwei Dritteln gemeinsam von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern und zu einem Drittel durch Reich, Land und Gemeinde aufgebracht werden. Der Ausschuss hat dem Entwurf in der vorliegenden Fassung seine Zustimmung. In der Frage der Unterhaltungsunterstützung einigte man sich auf die Formel: Unterhaltungsunterstützung ist, wer arbeitsfähig, arbeitsbereit, aber unfreiwillig oder aus einem wichtigen Grunde freiwillig arbeitslos ist.

Ausbreitungen in Mannheim.

W.T.B. Mannheim, 31. Jan. In schweren Ausbreitungen ist es heute abend im Kolonnenpark bei einer Versammlung der Deutschen Volkspartei gekommen. In der Kolonnenpark-Straße hatten sich eine große Anzahl von Demonstranten versammelt, um die Eingänge von der Volkspartei zu besetzen, jedoch gelang es einigen Kumpeln, die Türen einzubrechen, worauf sie im Saal die Internationale anstimmten. Als Antwort sangen die Einbrecher unter den Klängen der Orgel patriotische Lieder, die durch Pfeife und Trommel begleitet wurden. Als dem unruhigen Zustand durch Schluß der Versammlung ein Ende bereitet war, trante ein heftiges Gefechtsgeräusch im Saal. Es kam dabei zu schweren Tritten, bei denen zwei Schulkinder verletzt wurden. Zahlreiche Fensterbrüche und Türen sind getrennt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Ein Beschluß der Reparationskommission über die Kohlenlieferungen.

W.T.B. Paris, 31. Jan. Die Reparationskommission hat in ihrer gestrigen Sitzung mit den Stimmen des französischen, des belgischen und des italienischen Vertreters beschlossen, daß Deutschland im Monat Februar 1875 000 Tonnen Kohle zu liefern hat. Sir John Bradburn hat sich der Abstimmung enthalten.

Vor einem Streik der Saarbergarbeiter.

W.T.B. Saarbrücken, 29. Jan. Der Saarbergarbeiter und der Hauptvorstand des Gewerkschafts der Saarbergarbeiter haben gestern nochmals Stellung zu der durch die Ablehnung der Lohnforderungen geschaffenen Lage. Es wurde einstimmig beschlossen, daß auf Grund der Zwangslage der Arbeiter die Arbeit niedergelegt werden soll. Auch der Alte Verband der Bergarbeiter (Der sozialdemokratische) hat in einer gestern abgehaltenen Konferenz einstimmig den Streik beschlossen, und zwar wurde als Beginn der 5. Februar bestimmt. Es wurde übrigens betont, daß es sich nicht um eine politische, sondern um eine rein wirtschaftliche Aktion handelt. Vorentscheidend werden außer den Bergarbeitern auch eine Reihe verwandter Kategorien die Arbeit niederlegen.

hischen Chemie geworden und hat zuerst den Namen Analyse in der seitdem üblichen Bedeutung gebraucht. Verschiedene noch heute allgemein eingeführte Heilmittel führen ihre Bezeichnung aus dieser Zeit her. So bereicherte der deutsche Chemiker Glauber den Arzneischatz um das Glaubersalz, das schwefelsaure Natrium. Glauber ließ auch eine Schrift „Teufelsdröckchen“ erscheinen, die heute ganz modern anmutet, denn er trat darin dafür ein, durch Ausnutzung aller natürlichen Hilfsmittel Deutschland von anderen Staaten unabhängig zu machen und zu größerem Wohlstand zu erheben. Im 18. Jahrhundert erlangte der Chemiker Hoffmann, die noch heute weitverbreiteten Hoffmannstropfen, eine Mischung von Äther und Alkohol.

Geldwertung und Schiebertum im 17. Jahrhundert. Dr. A. Benkert erinnert in der Zeitschrift „Niederlagen“, daran, wie im 17. Jahrhundert dank der Münzfreiheit der vielen kleinen Territorialherren auf dem Geldmarkt in Deutschland ähnliche Zustände herrschten, wie heuteutage. Wohlvertheilte Münzen wurden aufkaufen, das Spekulationsfieber ergriß all und jung, hoch und niedrig, wie in unseren Tagen die Devisenagio. Zwischen doppelten Böden der Kaiserlichen, in Gesellschaft von Brüdern oder als Standespersonen lebend, „verführten“ die Schieber das vollwertige Geld über die korbhakenartigen Grenzen, um das minderwertige ins Land einzuschleusen. Ganz wie heute machte sich bald ein Wandel an gangbarer Scheidemünze geltend, den man durch Notgeld abzuwehren suchte: getempeltes Kupfer, Eisen, Zinn, Blei; die Leinwand, Zinnungen gaben „gezeichnetes Leder“ aus. Eine in sich unbegründete Steigerung der Preise für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände legte ein, oben der Kornmangel. Die größten Grundbesitzer kümmerten sich nicht um die Zukunft der Arbeiter bestimmten eigenmächtig ihre Löhne. Unerschwingliche Preiserhöhungen wannen viele Grundbesitzer, ihren Betrieb einzustellen, so 1622 in Erfurt und noch an vielen anderen Orten. Es gibt also nichts Neues unter der Sonne.

Wilm. Aber nein, aber wirklich: betrachten wir doch einmal ganz ernst die Dinge: Gekelt den Fall, so plaudert Stenbos Eske in der „Köln. Ztg.“, ich erwache eines Morgens um acht. Ich stehe auf, ziehe die Stiefel an und trete auf einen Nagel. Dann will ich meine Hosen anziehen, die auf einem Stuhl liegen; sie sind mit Gummiarabikum beschmierelt. Ich möchte mich waschen — in der Walschüssel steht ein Gefäß. Ich eile auf die Straße: ein Stier prallt mich an. Kaum acht es hinaus auf die Wiese. Ein U-Boot überfährt uns: Nun schnell hinein ins Wasser; da ist ein Löwe. Den Baum hinauf, doch da ist ein Krokodil. Schleunigst den Baum wieder herunter; schon lauert ein

An unsere Leser!

Die fortgesetzten Preissteigerungen aller Materialien, weitere Lohn- und Gehaltserhöhungen nötigen uns wie alle andern Zeitungsverlage wiederum zur Erhöhung unserer Bezugs- und Anzeigenpreise.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ kostet für den Monat Februar: im Verlag abgeholt M. 1520.—, in den Ausgabestellen M. 1560.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 1600.—.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Februar.

Der zweite Monat im Jahr, der Februar, hat keinen Namen von Februar, dem Südpolster, das in dem Monat einem uralten Gott geweiht wurde. Der deutsche Name, der noch in weiten Kreisen unseres Vaterlands verbreitet ist und bis in die neueste Zeit in der Schweiz noch amtlich gebräuchlich ist, heißt Germania. Für diese Bezeichnung gibt es drei verschiedene Erklärungen. Nach der einen ist der Name darauf zurückzuführen, daß im Februar das Hörn der Hirse beginnt. Eine andere Deutung weist darauf hin, daß allmählich der Name des Monats Kind heißt. Dann bedeutet, wie Grimm vermutet, Germania der unechte Monat, weil dieser Monat in der Regel nur 28 Tage hat. Nach einer dritten Meinung ist die Nachbildung „ung“ Verleinerungssuffix. Germania wäre also gleichbedeutend mit „der kleine Horn“, im Gegensatz zu dem „großen Horn“, dem Januar. Beide Bezeichnungen sollen ursprünglich belegt sein. Horn sollen die beiden Monate heißen, weil in ihnen Wintertälte und herabstürzender Frost herrschen. Unter Jahr ist ein gemeines Jahr, so daß der Februar nur 28 Tage hat, von denen sind vier Sonntage. Der zweite Februarsonntag ist der Sonntag Estomihi, der erste Fastensonntag, der ihm folgende Dienstag (13.) Valentinstag, der Mittwoch der Achermittwoch. Der dritte Februarsonntag ist der Sonntag Invocavit, der erste vorösterliche Fastensonntag. Der 2. Februar ist das Fest Maria Reinigung oder Lichtmess, der 22. Petri Stuhlfeier. Die bekanntesten Wetterregeln lauten: Friert es nicht im Hornung ein, wird's ein kaltes Kornjahr sein. — Stille Nordwinde im Februar deuten auf ein fruchtbares Jahr. — Wenn der Nordwind im Februar nicht will, so kommt er sicher im April. — Viel Regen im Februar, viel Sonnenschein das ganze Jahr.

Die Arbeit im Spiegel der Sprache.

Arbeit ist das große Wort, das jetzt dem deutschen Volk immer wieder zugerufen wird, weil Arbeit allein uns aus der Katastrophe unserer Wirtschaft retten kann. Nun wird uns zwar immer wieder gesagt, daß wir gern arbeiten müßten, aber diejenigen, denen die Arbeit „Genuß“ ist, sind doch verhältnismäßig Ausnahmen, und für die meisten Menschen bedarf es einer gewissen Selbstüberwindung, um sich in die Arbeit zu schenken. Wenn man die wahre Meinung des Volkes über die Arbeit erlernen will, dann muß man die Sprache und die sprachliche Entwicklung betrachten, und man findet hier zugleich einen interessanten Einblick in die Kulturgeschichte, da die Geschichte des Wortes Arbeit die Fortschritt der Menschheit widerspiegelt. Das Wort Arbeit ist uralte und in seiner Wurzel „arh“ verwandt mit dem germanischen „arian“, dem lateinischen „arare“, d. h. Pflügen, Ackerbau. Die Arbeit des Landmanns ist also die früheste Betätigung, die mit diesem Wort bezeichnet wird, und sie ist auch heute noch eine der wichtigsten und ehrwürdigsten. Aber bereits in der ersten Zeit der deutschen Sprachentwicklung hat das Wort Arbeit, ebenso wie das alte Wort „labor“ im Lateinischen, schon die Bedeutung von Mühsal und Schwere. Das gotische Wort „arbeits“ heißt noch nicht die Tätigkeit des Landmanns, sondern es wird für die lateinischen Worte „labor“ und „moles“ im Sinne einer schweren Last gebraucht. Das Althochdeutsche Spiegel hat dann schon eine fortgeschrittenere Kulturstufe wider, indem es das Ringen und Mühen des Menschen mit dem Begriff der Arbeit verbindet. So finden wir diesen Ausdruck z. B. in zahlreichen Stellen des Bibelenlieds gebraucht. Die furchtbare Tragödie von „Der Nibelungen Ring“ wird geradezu als Arbeit bezeichnet, und damit ist das heroische Ringen des Menschen um sein Dasein angedeutet. Die körperliche Arbeit gilt im Nibelungenlied als eine solche Plage, daß es sogar peinlich ist, andere arbeiten zu sehen.

Mit der weiteren Ausgestaltung der Kultur tritt aber

Geier. Nun aber ist unter die Erde; da ist mein Glaube. Oder aber: Ich unterliege 1000 M. Da denke ich: Wenn sie mich nicht trügen, ist alles gut; wenn sie mich trügen, dann habe ich meine zwei Säbden ab, und es ist auch gut. Aber nein. Herold Holmes ist mir schon hinterher, vor mir aber ist Kid Wintler und über meinem Haupt Herr Bied. Sie lassen mich, werfen mich in einen Kerker, fesseln mich in Strängensleider, lassen meinen Bart wachsen, schiffen mich in eine Galeere ein, deportieren mich auf eine Insel, lassen mich an einen Mühlstein; ich befreie mich mit einem Taschenmesser, ziehe meinen Frack an; die Herzogin verliebt sich in mich; ich befreie sie, worauf sie tödlich erkrankt; aber von dem Sterbebett schleppt man mich fort; denn der Filmregisseur, der mit mir zusammen auf der Galeere gearbeitet hat, bekommt alles heraus und zeigt mich dem Oberkommando an. Oder auch: Als einfaches Mädchen aus dem Volk verliebe ich mich in einen Markgrafen, und auch der Markgraf in mich. Ich denke, wenn er mich heiratet, dann ist alles gut. Wenn nicht, noch besser. Aber nein, mein Vater, der biedere, anständige Schornsteinfegermeister, verstoßt mich, meine Mutter grämt sich zu Tode, der Markgraf kommt ins Irrenhaus, von mir bingegen stellt sich heraus, daß ich der Raubmörder von Schierke bin. Oder: Ich werde mein großes, ernstes, literarisches Werk. Ich denke, entweder bekomme ich den Nobelpreis dafür, oder ich sterbe Hungers. Doch nein. Der Roman erscheint, kein Hund laßt ihn, aber der Filmkritiker kommt, überarbeitet ihn für den Film; ich verdiene 6 Millionen, habe mir eine Villa im Grunewald, bekomme ein Engagement nach Amerika und heirate Pola Negri. Na, siehste.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der König von Trina, ein fünfaktiges Schauspiel von Curt Corzinth, wurde bei seiner Aufführung im Oberfelder Stadttheater vom Publikum mit Zurückhaltung aufgenommen. Der lebhafteste Beifall am Schluß galt größtenteils der vortrefflichen, vom Intendanten Dr. Leuband geleiteten Darstellung. Das in expressivem Stil gehaltene Stück will in symbolischer Form einer von Gabe und Nachdruck regierten Welt eine vom Geist christlicher Nächstenliebe erfüllte gegenüberstellen.

Wissenschaft und Technik. Die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg ernannte den Volkschullehrer Ernst Kried in Mannheim in Anerkennung seiner hervorragenden Forschungen auf dem Gebiet der Pädagogik zum Ehren doktor. Kried ist der Verfasser des Werks „Die Philosophie der Erziehung“, das für die Pädagogik von heute als grundlegend gilt.

— Briefpost nach Amerika im Februar. Briefpost nach den Vereinigten Staaten geht im Februar am 3. den Liverpool und Hamburg, am 7. von Bremerhaven, 10. von Southampton und Hamburg, 14. von Southampton und Bremerhaven, 17. von Liverpool, 21. von Bremerhaven, 24. von Liverpool und Hamburg, 28. von Southampton und Bremerhaven. Schließzeit ist für Liverpool für den Westen und Süden Deutschlands in Köln-Deutz 2 Tage vorher, 7 Uhr nachm., außerdem noch an demselben Abend von Hannover 6.20 Uhr. Für Southampton ist Schließzeit von Hamburg 3 Tage vorher, 10 Uhr abends. Über die beiden englischen Häfen werden nur Briefe, Postkarten, Geldschaffpapiere, einige Druckfachen und postfreie Zeitungen befördert. Für alle Sendungen benutzt werden die Schiffe von Bremerhaven und Hamburg. Schließzeit ist für Bremerhaven für den Norden und Osten in Hamburg am Tage vorher 8 Uhr vorm., für den Westen und Süden in Köln-Deutz am 6. und 10. 7 Uhr nachm., für Bremen daselbst je am Tage vorher nachm. 3 Uhr, für den Norden und Osten in Hamburg am Tage vorher 10 Uhr nachm., für den Westen und Süden 8 Uhr vorm. Die Übersahrt beanbraucht von Southampton 7 bis 8 Tage, Liverpool 8, Bremerhaven 9 bis 10, Hamburg 10 Tage.

— **Verbreitungs** für die Studentenhilfe der Universität Frankfurt a. M. Man schreibt uns: An unserer jungen nationalliberalen Universität Frankfurt konnten die Studierenden noch nicht recht heimlich werden. Die mittellose Hilfe hat sie in der Großstadt zur Entfaltung erleben. Aber gerade nur in Frankfurt kann eine fleißigere und der ganzen Zeit angepasste Wissenschaft blühen. Daher ist es Pflicht eines jeden, mit dazu beizutragen, den Studierenden ihre Lage zu erleichtern, sie bodenständig zu machen. Die Studentenhilfe setzt die Seelschiffe des „Merktenden“ fort, der sich in den Ferien, zu oft auch im Semester seinen Lebensunterhalt verdienen muß. Im Semester bietet die von den Studenten selber geleitete Studentenhilfe Verköstigung der Lebenshaltung im allgemeinen durch die Studentenvereine und anderen Einrichtungen, an Kranke, an Epemerkendbaren gibt sie Unterstützung. Jetzt ist die Notlage zur Antikrope geheimer. In jeder Schen verdient sich manches Elend. Die Verelendung der Studierenden greift um sich. Die Zahl der Tuberkulosen steigt bei der mühsigen Ernährung infolge der Arbeit in merkwürdiger Beschäftigung und dem Mangel an geeigneten Räumen. Die „Studentenhilfe der Universität“, Postfachkonto 52 900, bedarf dringend der Mittel, die zur Ausgabe notwendig sind.

— Großer Willensbruch. In der Nacht vom 15. auf 19. d. M. wurden in einer Wäke an der Fleischhader Straße durch Einbruch mehrerer Alferne Tabletten, ges. M. S., sieben Alferne Fenchelschalen, zwei vergebelt, drei Alferne Büschen, ein Alferner Handpfeigel, zwei Alferne Jigorettenmetzeln, innen vergebelt, eine große Alferne Fleischschüssel, ges. E. K., ein großes Alfernes Schreibzeug, Alferne Zuckerschalen, Alferne Schüssel ufw. gestohlen.

— Volkshochschule. Die Vorlesung von Prof. Wagenreiter am Donnerstag, 1. Februar, fällt aus.

— **Feiernakunde.** Eine Zusammenkunft von Freunden nationaler Gesinnung findet im Stadtschloß, Reitzer Straße 88, am Donnerstag, den 1. Februar, 8 Uhr, statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.
 * Kurhaus. Die Kurverwaltung hat für Samstag dieser Woche das am 16 Personen bestehende russische Ensemble „Der Feuerwerk“ für ein Gespiell im großen Saale gewonnen, in dem die eigenartige Kleinkunst der Russen: Gesang, Tanz und Instrumentalmusik, zur Geltung kommt. Die Vorführungen gewähren bedeutend an Wirkung dadurch, daß das Ensemble seine farbenreichen Dekorationen, denen die Kostüme gut angepaßt sind, mitbringt. — Ein dem auf morgen Donnerstag im kleinen Saale des Kurhauses angelegten Vortragsabend wird Hans Liban „Heitere Klänge“: Geffert, Bürger, Goebis, Schiller, Chamisso, Heine, Schell und Fontane zu Wort kommen lassen.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.
 * **Theatralisches.** Im diesjährigen Jubiläumsprogramm, der historischen Monumentalfest im Foyer der Königin, wird die glänzende Darstellung der Hauptrollen durch Hanna Ralph (Königin Elisabeth von England), Maria Albenberg, Erich Koller-Tis (Zenoit), ebenso beifällig wie die höchste dekorative Ausstattung und die von Prof. Kürschner allseitig entworfenen Kostüme erwartet.

Sport.

* Fußball. Sportklub „Vorwärts“ 2. Mannschaft spielte am Sonntag gegen Verein für Rasenspiele Langenschwambach 2. Mannschaft 6:2.
1. Jugend gegen Spielvereinigung Elmblie 1. Jugend 1:2.

N. 2. H. C. Am Sonntag fand in Jena die diesjährige Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobils-Clubs, S. R. des Rönchen, statt. Für das Sportjahr 23 sind besondere Förderungen des Gew. und Zeitungsportes in Aussicht gestellt. In der vielumstrittenen Frage Privat- bezw. Industriekraft sollen besonders der Privatfahrersport tatkräftig unterstützt werden. Die Wahlen ergaben keine wesentlichen Änderungen. Als Präsident wurde Dr. Braumeyer, Rönchen, als Vizepräsident Dr. Krüger, Dresden, als Schriftführer Director Dipl.-Ing. Fritz, Rönchen, als Vorsitzender des Hauptsportausschusses Krüger 2 Braumeyer, Rönchen, wiedergewählt.

* Bei der Geltung von Volkstanz und Kennen. Der Finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats hat den Bericht seines Untersuchungsausschusses, der am 15. Januar die kompetentesten Vertreter der Jagd und des Rennsports, anserdem den Vertreter des preussischen Landwirtschaftsministeriums als Sachverständige horte, in seiner Sitzung vom Freitag, den 25. Januar, entgegengenommen und einstimmig beschlossen, beim Reichstag eine Aenderung des § 43 b des Landesjagdgesetzes dahingehend zu beantragen, dass die Einschießer, denen in Zukunft die volle Kennenwettsteuer (aus Totalisator und Buchmachermeien) ubersiesen werden wird, nicht ein, sondern zwei Drittel davon für Verzehrszöl zu verwenden haben. Damit dürfte die Grundlage dazu geschaffen sein, dass den Kennenversteigern hohere Mittel aus der Gesamt-Kennenwettsteuer zwecks Erhaltung der Rennpreise bereitgestellt werden können, wodurch die deutsche Volkstanz und ihre unerlässlich Leistungsprüfungen zunächst gesichert erscheinen. Man kann hiernach nur wünschen, und das ist jetzt die dringende Sorge, dass nach diesem erfreulichen Beschluß die Sachlage unseres Volkstanzmaterials unserem Vaterland erhalten bleibt und die Auslandsversteigerungen nicht als unrentabel.

* Schneehöhe vom 1. Januar: Feldberg i. L.: 8 Zentimeter Schnee, Höhe, Taumetter und Regen, Feldberg i. Schwarzwald: 100 Zentimeter Schneehöhe, leichter Frost.

Neues aus aller Welt.

Beschädigte Denkmäler. Vom Denkmal des Kurfürsten Johann Georg in der Siegesallee in Berlin ist eine auf der Umfassungsmauer ruhende Marmorhohle zertrümmert worden. Ferner ist vom Denkmal Joachims II. ein Marmorsockel entwendet worden. In beiden Fällen konnten die Täter nicht ermittelt werden.

Ein „spanischer Diplomat“ als Silberhändler. Mit einem „spanischen Diplomaten“ hat die Inhaberin eines Berliner Konfektionsgeschäftes recht unangenehme Erfahrungen gemacht. Die Dame lernte auf einer kürzlichen Reise einen Herrn kennen, der sich ihr als spanischer Diplomat vorstellte. Die Bekanntschaft wurde in Berlin fortgesetzt und entwickelte sich zu einem freundschaftlichen Verkehr. Die Dame war aber doch vorsichtig genug, sich einmal auf der spanischen Botschaft nach einem Herrn „de Cafater“ zu erkundigen. Hier war jedoch ein Herr dieses Namens unbekannt. Als die Dame darüber ihre Verwunderung auszusprechen, geriet der Spanier nicht in Verlegenheit, sondern gab sich als Geheimfunktur aus, dessen Name verschwiegen werden müsse. Dabei beruhigte sich die Dame. Die Übersetzung sollte aber nicht ausbleiben, denn der angebliche Kurier mußte die leichtgläubige Dame aus ihrer Wohnung zu laden und in der Zwischenzeit nahm ein Helfer des Spaniers für mehrere Millionen Mark Silberzeug. Von dem „Diplomaten“ und dem Helfer stellt jede Spur.

Millionenraub in Rattswich. In Rattswich verfolgten auf der Straße zwei Banditen einen Viehhändler, der kurz vorher 8 Millionen deutsche Mark für geliefertes Vieh erhalten hatte. Die Banditen drangen in seine Wohnung und raubten außer den 8 Millionen noch 200 000 M. Ein Arbeiter, der die Banditen aufhalten versuchte, wurde durch einen Schuß ins Herz getötet. Die Täter entkamen.

Ein Kloster abgebrannt. Aus Aachen wird gemeldet: Das Kloster Notre Dame in Saint Verdon wurde am letzten Sonntagabend vollständig ein Raub der Flammen. Eine Kasse konnte nach rechtzeitigem Alarm werden und alle sonstigen des Klosters verlassen. Das ist nun das dritte Mal innerhalb kurzer Zeit, daß ein katholisches Gebäude ein Raub der Flammen wurde.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis

Wie voranzusehen war, hat der Einmarsch in das Ruhrgebiet die wirtschaftliche Lage erheblich verschlechtert und hat auch in einer neuen verhängnisvollen Steigerung der von der Reichsbank zu befriedigenden Kredit- und Zahlungsmittelanprüche seine Auswirkung gefunden. Nach dem Ausweis der Bank vom 3. d. M. hat — im wesentlichen im Zusammenhang mit diesen Vorgängen — die Zunahme der Anlagekonten und des Banknotenumlaufs in der dritten Januarwoche neue Höchstziffern ergeben. Die gesamte Kapitalanlage ist um 272,5 Milliarden Mark auf 1922,2 Milliarden Mark angeschwollen. Von dieser Vermehrung entfallen 184,3 Milliarden Mark auf Reichsschatzanweisungen, 85,8 Milliarden Mark auf Handelswechsel und 2,4 Milliarden auf Lombardforderungen. Von den neu beanspruchten Kreditbeträgen verblieben der Bank 84,1 Milliarden Mark auf den Konten der fremden Gelder, deren Bestand sich danach auf 611 Milliarden Mark bezieht. Der Banknotenumlauf hat sich um den vorher in einer Bankwoche auch nicht annähernd erreichten Betrag von 216,8 Milliarden Mark auf 1654,6 Milliarden Mark erhöht. Der Umlauf an Darlehenskassenscheinen ging wieder geringfügig, nämlich um 241,3 Millionen Mark auf 13,1 Milliarden Mark zurück. Die Darlehensbestände der Darlehenskassen des Reichs sind in der Berichtswoche weiter um 35 Milliarden Mark auf 885,9 Milliarden Mark gestiegen. Die Darlehenskassen führten einen diesen Neuausleihungen entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen an die Reichsbank ab, so daß sich deren Bestände an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der erwähnten, aus dem Verkehr aufgenommenen Summe um 35,2 Milliarden Mark auf 372,7 Milliarden Mark gehoben haben.

Berliner Börse.

Staatspapiere	schlußk. v. 28. 1. 23	Ant.-K. v. heute	Schlußk. v. 29. 1. 23	Ant.-K. v. heute
6 Reichsanleihe 17	95	...	Felden & Gullionswme	47500.
6 1/2 " " 18	96	...	Gelsenk. Bergw.	96500.
4 1/2 " " 103	95	...	Griesheim. Chem.	37500.
6 1/2 " " 1934er	95	...	Goldgrube	...
4 " " 112	95	...	G. f. elektr. Untern.	28000.
4 " " 910	950.	...	Gotha Waggon	...
3 1/2 " " 600	625	...	Herkathal	15000.
3 " " 9600.	2700.	...	Hirsch Kupfer	55000.
6 Fr. Schutz-Anw. 23	...	...	Hartmann Masch.	24750.
4 Preuß. Console	400	...	Holzmann, Ph.	33000.
3 1/2 " " 350	...	...	Hann. Waggon	35600.
3 Bayer. Staatsanl.	...	...	Hochst Farbwerte	36000.
4 Schutzsch.-Anl.	...	...	Humboldt Maschin.	36000.
5 Sparanleihen	...	...	Harpener Bergbau	16500.
4 Bad. Anleihe	...	...	Hohenlohewerke	58000.
4 Hamb. Stad. Anl.	...	...	Hösch Stahlwerke	85000.
1 Hess. Anleihe	...	...	Des Bergbau	80000.
4 " " " "	...	...	Kali Aachserleben	96000.
4 " " " "	...	...	Koethelm Cellulose	19000.

Bank-Aktien.	In %.	In %	Körting & Co.	35000.	37000.
Berlin Handelsges.	50000.	58000.	Köln-Rottweil	35000.	37000.
Comm. u. Privath.	12000.	—	Laurens	49000.	50000.
Darmstadt Nat.-B.	13000.	—	Links & Co.	34000.	33000.
Deutsche Bank . .	28000.	35000.	Liades Elmaschin . . .	—	—
Disconto-Ges. . .	17000.	—	Loewen & Co.	66000.	65000.
Dresdner Bank . .	17000.	—	Mannemann	70000.	—
Mittel. Creditbank	8500.	—	Oberndorff, Klenow . .	64000.	58000.
Oest. Kredit-Anst.	—	—	„ „ „ „ „ „ „ „ „	45000.	—
Reichsbank	—	—	„ „ „ „ „ „ „ „ „	—	75000.
			Orenstein u. Koppel . .	48250.	—
			„ „ „ „ „ „ „ „ „	—	61250.

Indust.-Aktien	80000.		Industriekontoren	57000.	74500.
Albert, Ch. Werke	26000.	20500.	Rheinsteint.	72000.	76000.
Adlerwerke	27500.	28600.	Siebeck Montan		
Allg. Elektr.-Ges.	37000.		Siebacher Hütte	42500.	
Aschaffenh. Zellst.	33000.		Siem. Metall	30000.	25000.
Augsb.-Nürnberg	33000.		Rathgeber Waggon	22000.	29800.
Badische Anilin	36500.		Sachsenwerk	21000.	24750.
Bergmann, Elektr.	29000.	35000.	Schuckert	88950.	
Bingwerke	21000.	17000.	Siemens u. Halske		
Bismarck-Hütte			Sarotti		
Bochumer Gußstahl	84000.	88000.	Westeregin Alkali	65000.	
Braunscheiderhütte	21000.	18000.	Zellstoff Waldhof		
Bayerische Eisenw.	49000.	42000.	Türk. Tabakregie		
Deut.-Laz. Bergw.	69000.	66000.	Üstvi Minen	24000.	29000.
Deutsche Maschin	24000.		Nou Guinea	36000.	
Waffen			Argo Dampf		
Petrol	40500.	49250.	Hamb. Paketf.	47500.	62000.
Erdf.	19000.	88000.	Hamb.-Südamerika	11000.	10000.
Kaliwerk	78000.		Hansa	40000.	48000.
Daimler	25000.	19000.	Nordd. Lloyd	31600.	
Elberfeld. Farbenf.	37000.		Schantungsbahn		
Elektr. Licht u. Kr.	40000.	36000.			

\$ Berlin, 30. Jan. Die Nachrichten aus dem Ruhrgebiet und die niedrige Markbewertung im Ausland ließen eine freundliche Stimmung am Devisenmarkt nicht aufkommen. Der starke Begehr nach Devisen hielt an, während es an Angebot vollkommen fehlte. Es wurden durchweg nur kleine Beträge umgesetzt, die aber bei der gespannten Geschäftslage die Preise sprunghaft in die Höhe trieben. Im Vormittagsverkehr wurde der Dollar zeitweise mit 43 500 bezahlt und das englische Pfund mit 200 000 umgesetzt. Gegen Mittag gaben die Kurse wieder nach und die amtliche Notierung von New York stellte sich unter 41 000, aber nur nach starker Rationierung. Angeblich hat die Reichsbank etwas aus ihrem Bestand abgegeben.

Frankfurter Börse.

Stadtanleihen u. Obligationen	Schuldk. v. 29.1.23	Anf.-K. v. heute	Schuldk. v. 29.1.23	Anf.-K. v. heute
4% Wiesb. St.-A. 1900	88.-	—	Deutsch-Luxemb.	103000
4% „ 1919	—	—	Elberfeld, Farben	44500
5 1/2% „ 1879	—	—	Feld Seckelbörd.	10000
4% Frankf. „	180.-	—	Feld & Guilleaume	—
5 1/2% „	100.-	—	Frankfurter Hof	27000
4% Mainz „	92.50	—	Frankf. Allg. Vers.	45000
			Gelsenkirchen	97750
4% Prkf. Hyp.-Bank	150.-	—	Gold- u. Sub.-Sch.-A.	60200
5 1/2% „	120.-	—	Goldschmidt, Th.	43000
4% „ Creditv.	150.-	—	Grün & Biffinger	23500
5 1/2% „	—	—	Hagap	37000
4% Nass. L.-Bank v.	120.-	—	Marpener Bergbau	—
5 1/2% „ Lit. F.	—	—	Hirsch Kupfer	60000
4% Preuß. Pfdbr.-B.	140.-	—	Heddrup, Kupfer	18000
4% Rhein. Hyp.-Bk.	130.-	—	Hoch- und Tiefbau	10000
5 1/2% „	105.-	—	Hörscher Farb.	35000
			Holzmann, Pfl.	20000
				23000

Valutapapiere.	In %	In %	Holzverkohlg.-Ind.	\$2000.	43000.
Antoniolo I	—	—	Kali Aschersleben	—	70000.
Bagdadi II	38500.	43500.	Lahmeyer	30000.	36000.
Bagdadi III	—	—	Lehrschütte	—	59750.
Do. Eng. Golds.	35000.	40000.	Leicht und Kraft	—	39000.
Zollverein	—	—	Maschinen	—	—
Baltimore Ohio	25700.	—	Messing, Krft. u. M.	71000.	—
Monnaie	27000.	29500.	Mainkraftw. Höchst	60000.	—
			Maschinen, Essling	22000.	—

Bankpapiere.			Maschinenf. Hilpert	14000.	—
Metal-Bank	10600.	14000.	Mach.-F. Karierruhe	25000.	23000
Oest. Cred.-A. . . .			Maschinenf. Krauß	25000.	—
Deutsche Bank . .	31000.	37000.	Motor-F. Oberursel	20000.	—
			Nordd. Lloyd . . .	33000.	38000

Industriepapiere			Unserm. Kgl. - Bod.	54000.	59000.
Adlerwerke Kleyer	24000.	25000.	„ Caro Hlg.	42500.	46000.
Aschaff. Buntpap.			Phnix Hoerde ..	80000.	82000.
Aschaff. Zellstosf.	40000.	40000.	Rheinstahl ..	80000.	..
Bad. Anilin u. Soda	38500.	36000.	Rdtgerwerke ..	47000.	42000.
Benz & Co.			Schuekert ..	60000.	65000.
Blag-Werke	30000.	19800.	Simons & Halske	..	75000.
Bergmann-Werke	34000.	..	Tellus Barchan	25000.	..
Heintz Faber			V. Ch. F. Rheinlan	..	..
Brown Boveri & Co			Voigt & Haffner ..	..	..
Buderus ..	47000.	45000.	Ver. D. Oelbrikon	21000.	..
Chem. F. Bruckhaus	50000.	..	Wasserregia ..	..	..
Chem. F. Grisehelm	42000.	41000.	Waggonfabr. Fuchs	..	..
Cement Haldenb.	22000.	..	Zenker, Heilbronn	18000.	25000.
Daimler ..	22000.	21000.	„ Rheingss ..	30000.	..
Dresdner. & Widm			„ Frankenth ..	18000.	..
Dingler Masch. ..	18000.	..	„ Wagblaus ..	20000.	27000.
E. Bayer. Spiegelglas	24500.	..	„ Offenst ..	25000.	..
			„ Stuttgert ..	18000.	24000.

Banken und Geldmarkt.

= **Anleihen des Freistaats Sachsen.** Im Anzeigenteil fordert der Freistaat Sachsen zur Zeichnung auf eine 8proz. Markanleihe über 1 Milliarde Mark und auf eine wertbeständige Braunkohlenwertanleihe über 250 000 Tonnen der in den staatlichen Gruben des Landes gewonnenen Braunkohlen (Förderkohle der Görlitzer Gruppe) auf, die zum jeweiligen Kohlenwert ab 1927 zurückgezahlt wird und mit 5 Proz. des eingezahlten Zeichnungspreises zusätzlich einer Kohlenprämie in Höhe von 2 Proz. des jeweiligen Kohlenwertes verzinslich ist. Die Anleihe ist lediglich für den Ausbau der werbenden Unternehmungen, insbesondere der Braunkohlenwerke und Elektrizitätsunternehmen des Staates bestimmt. Der Freistaat Sachsen besitzt in seinen Kohlenlager und Kohlenwerken, in den bereits einen großen Teil des Landes mit elektrischem Strom versorgenden Elektrizitätsunternehmen, in den Domänen, in rund 180 000 Hektar wertvollen Waldbeständen und in verschiedenen mit Gewinn arbeitenden gewerblichen Unternehmungen — darunter die weltberühmte Meißner Porzellan-Manufaktur und die staatlichen Hüttenwerke in Freiberg — gewaltige Sachwerte, denen bisher nur eine verhältnismäßig unbedeutende schwabende Schuld von etwa 4 Milliarden Mark gegenübersteht, die im wesentlichen zur Kapitalbeschaffung für die erwerbenden Unternehmungen aufgenommen wurde. Feste Anleiheschulden besitzt der Freistaat Sachsen heute nicht mehr. Die Anleihen begängen, wie wir hören, in ganz Deutschland großes Interesse. Für alle, die auf die Dauer mit einer Besserung unseres Geldes, andererseits aber auch mit der Gefahr rechnen, daß die Geldentwertung noch anhalte, dürfte eine Beteiligung sowohl an der Markanleihe wie an der Kohleanleihe erwünscht sein. Die bisher ausgegebenen wertbeständigen Anleihen haben sich den Wertsteigerungen der ihnen zugrunde gelegten Güter angeschlossen, und werden bereits durchweg über den Zeichnungspreis bewertet. Zeichnungen nehmen die Niederlassungen der Sächsischen Staatsbank und die in der Anzeige genannten Banken an.

= **Spiez. Anleihe der Stadt Köln.** Die Stadt Köln hat am 18. Januar d. J. die staatliche Genehmigung zur Ausgabe einer Anleihe im Betrage von 3 Milliarden Mark erhalten. Hiervon werden laut Bekanntmachung im Anzeigenteil durch ein Bankenkonsortium im Auftrage und für Rechnung der Stadt Köln 2 Milliarden Mark in Abschnitten zu 100 000 und 50 000 M. zum Preise von 97 Proz. zuzüglich 8 Proz. Stückzinsen vom 1. Januar 1923 ab in der Zeit vom 1. bis 20. Februar d. J. zur Zeichnung aufgelegt. Am hiesigen Platze nehmen Zeichnungen die im Inserat genannten Stellen entgegen. Ein früherer Schluß der Zeichnungen bleibt vorbehalten. Die Schuldverschreibungen sind mit 8 Proz. verzinslich, die Zinsen halbjährlich zahlbar, erstmalig am 1. Juli d. J. Die Anleihe wird stark getilgt, und zwar zum Nennwert durch Auslösung oder Rückkauf bis spätestens Ende 1938, indem mindestens jährlich $\frac{3}{4}$ Proz. zum zuzüglich ersparter Zinsen für Tilgungszwecke bestimmt sind. Die Auslosungen beginnen jedoch erst nach 10 Jahren. Die erste Auslösung zum 1. Januar 1933 erfolgt in Höhe der bis dahin in einem Tilgungsfonds angesammelten Beträge, soweit diese nicht bereits zum Rückkauf verwendet wurden, so daß ein erheblicher Teil der Anleihe bereits zu diesem Zeitpunkte getilgt sein wird. Da auch Gesamtkündigung frühestens am 1. April 1933 zulässig ist, bleiben die Besitzer der Schuldverschreibungen volle 10 Jahr im ungestörten Besitz und Zinsgenuß ihrer Obligationen. Der Erlös der Anleihe dient durchweg werbenden Zwecken. Es sollen die Mittel beschafft werden für Hafen- und Industriegeleiseanlagen bei Köln-Rhein, den Bau einer Gürtelbahn, den Bau einer Straßenbahnwerkstätte in Köln-Merheim, für Kanalbauten, für Ausstellungen und Messebauten und für Erweiterung der Elektrizitätswerke. Die Durchführung dieses Bauprogramms ist für die wirtschaftliche Zukunft Kölns als der bedeutendsten Handels- und Industriestadt am Rhein von sehr großer Bedeutung. Der Besitz der Stadt Köln an bebauten und unbebauten Grundstücken in Größe von 8150 Hektar ist unbelastet. Valutaverpflichtungen bestehen nicht. Daß nur Stücke zu 50 000 und 100 000 M. zur Zeichnung aufgelegt werden, dürfte von den Zeichnern besonders begrüßt werden, weil sich sowohl die Einziehung der Kupons als die Aufbewahrung der Stücke, die je jetzt vom Depotzwang befreit werden, vereinfacht und verbilligt. Die Börseneinführung der Anleihe ist beabsichtigt.

Berliner Devisenkurse.

W.T.H. Berlin, 21. Januar. Drahtliche Ausschüttungen für			
	29. Januar 1923		30. Januar 1923
	Gold	Brief	Brief
Holland . . . 100 Gold.	18047.30	13112.70	16551.00
Buenos Aires 1 Pes.	12219.37	12220.13	12220.13
Belgien . . . 100 Pes.	10553.27	12439.50	14236.50
Norwegen . . . 100 Kr.	602.407	602.513	215480.-
Dänemark . . . 100 Kr.	602.407	602.513	718200.-
Schweden . . . 100 Kr.	602.407	602.513	7281800.-
Finnland 100 fin. M.	830.193	831.707	731162.-
Italien . . . 100 Lire	33770.-	8421.10	100248.-
London . . . 100 Sterl.	156607.-	157393.-	186535.-
New-York . . . 1 Doll.	153176.25	153883.75	189056.25
Paris . . . 100 Pes.	33106.67	33332.13	39850.62
Schweiz . . . 100 Pes.	205485.-	206512.-	244108.-
Spanien . . . 100 Pes.	618450.-	621530.-	718150.-
Japan . . . 1 Yen	151203.-	151794.-	618450.-
Rio de Jan. 1 Milr.	3740.62	3759.38	192515.-
Wien . . . 100 Kr.	55.63	55.63	4589.44
Prag . . . 100 Kr.	95261.-	95739.-	114212.-
Budapest . . . 100 Kr.	1265.-	1274.-	114737.-
Sofia . . . 100 Leva	10451.-	19548.-	23980.-
Belgrad . . . 1 Dinar	275.31	276.69	24060.-

* Zürich, 31. Jan. Der französische Franken notierte an der gestrigen Börse 32.60, der belgische Franken 29.20.

Devisenkurse vom 31. Januar, 12 Uhr mittags.

* Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 48750.—, der New Yorker Kabelkurs 49000.— M., der französische Franken 3000.— M., der Schweizer Franken 9133.— M., der belgische Franken 2690.— M., der holländ. Gulden 19350.— M., das engl. Pfund 227000.— M., die norwegische Krone 9069.— M., die dänische Krone 9310 M., die schwedische Krone 13083.— M., die Italienische Lira 2320.— M., die österreich. Krone —.— Pf., die tschechische Krone 1406.— M., die polnische Mark 117 Pf.

Industrie und Handel.

w. Erhöhung der Kalipreise. Der Reichskalirat hat eine Erhöhung um 150 Proz. gegenüber den ab Dezember 1922 geltenden Preisen beschlossen.

= Adler u. Oppenheimer, A.-G., Berlin. Dem Geschäftsbericht, welcher der Generalversammlung am 29. Januar 1923 vorgelegt wurde, entnehmen wir, daß bisher vom Reich angewiesenen Entschädigungen zum Wiederaufbau der Werke in Deutschland verwendet wurden. Die Fabriken der Gesellschaft sind bedeutend erweitert und außerdem die Anlagen der Lederwerke Neustadt, G. m. b. H. in Neustadt (Mecklenburg), für eigene Rechnung in Betrieb genommen. Die Fabrikate der Gesellschaft fanden lebhaften Absatz und es ist auch in Zukunft mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 30 060 958 M. ab. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und die vorgeschlagene Dividende von 40 Proz. auf die Stammaktien.

Aus dem neuen deutschen Gerichtsstoffengesetz

Von Bezirksrichter Stemmler (Wiesbaden).

Das am 15. Februar 1923 in Kraft tretende neue deutsche Gerichtsstoffengesetz bringt eine Reihe grundlegender Änderungen. Es vereinfacht das Gebührensystem, schafft größere Sicherheit für den Eingangs der Kosten und paßt die Gebühren der Geldentwertung an. Die Gebührenreihen für Zivilprozeß und Konfuzsachen sowie für Straf- und Privatflaggsachen sind wesentlich erhöht worden. Das Gesetz hält an der Erhebung dreier Gebühren für den ordentlichen Prozeß fest. Es erhebt aber die letzte Verhandlungsgebühr durch eine allgemeine Prozeßgebühr, durch welche die gesamte gerichtliche Tätigkeit mit Ausnahme der Beweis- anordnungen und der auf Grund streitiger Verhandlung er- richteten Urteilsfindung abgegolten wird. In gleicher Weise sind die Gebühren im Mahn-, Zwangsvollstreckungs-, Arrestverfahren usw., die bisher zum Teil für die Verhandlung, zum Teil für die Entscheidung und zum Teil für das Verfahren erhoben wurden, durch einheitliche, die gesamte gerichtliche Tätigkeit abdeckende Verfahrensgebühren ersetzt worden.

Die Einführung der Prozeßgebühr und der Verfahrensgebühren geht Hand in Hand mit einer gründlichen Umgestaltung des Abkommens über Kostensatzung und Kostenverteilung. Nach dem bisher geltenden System wurden die Kosten grundsätzlich erst mit der Beendigung des Verfahrens fällig. Den Antragsteller traf eine Vorzahlungspflicht, eine Zahlungspflicht dagegen im allgemeinen nur in Ermangelung eines anderen Schuldners. Demgegenüber verlangt das neue Gesetz im § 74 die Fälligkeit der Prozeßgebühr und der Verfahrensgebühren grundsätzlich auf den Zeitpunkt der Klageerhebung bzw. der Stellung des Antrags. Dadurch ist die Erhebung von Gebührenvorschußen auf dem Gebiete des Zivilprozesses entbehrlich geworden.

Ergänzt werden diese Vorschriften durch die erweiterte Abhängigmachung der gerichtlichen Tätigkeit von der vorherigen Gebührenzahlung. Nach § 74 wird nämlich der Termin zur mündlichen Verhandlung auf Grund der Klage erst nach Zahlung der Prozeßgebühr bestimmt. Auch der Zahlungsbefehl soll erst nach Zahlung der Gebühr für das Mahnverfahren erlassen werden. Hieron gibt es Ausnahmen, wenn der Kläger das Armenrecht oder Gebührenfreiheit hat oder wenn er glaubhaft macht, daß ihm die alsbaldige Zahlung der Gebühr mit Rücksicht auf seine Vermögenslage Schwierigkeiten bereiten würde, oder wenn glaubhaft gemacht wird, daß eine Verzögerung dem Kläger einen nicht oder nur schwer zu erziehenden Schaden bringen würde. Im letzteren Falle genügt zur Glaubhaftmachung die Erklärung des zum Prozeßvollstreckung beistellenden Rechtsanwalts.

Als weitere Sicherungsmassnahme für die Staatskasse ist die grundlegende Änderung der Vorschriften über die Haftung für die Kosten auszuführen. Es wurde oben schon erwähnt, daß letzter die Haftung des Klägers beschränkt war. Künftig ist aber nach § 77 in bürgerlichen Rechts- kreisigkeiten derjenige Schuldner der Gebühren und Auslagen, der das Verfahren in der Instanz beantragt hat. Also z. B. der Kläger ist Schuldner aller Kosten, die aus Anlaß der Klage entstehen, mögen sie von ihm oder dem Gegner veranlaßt sein. Er ist aber nicht immer alleiniger Schuldner, denn ihm tritt nach § 79 derjenige als Schuldner zur Seite, der in die Kosten verurteilt ist oder der sie übernommen hat, und zwar soll letzterer nach § 82 Absatz 2 in erster Linie für die Kosten in Anspruch genommen werden, der Kläger erst in zweiter Linie und erst dann, wenn die Zwangsvollstreckung über das bewegliche Vermögen des Beklagten erfolglos geblieben oder aussichtslos ist.

Diese Ausdehnung der Kostenpflicht wird Kläger, die

Prozesse führen, deren Ausgang zweifelhaft ist, oder die auch im Falle des Obhebens wegen schlechter Vermögenslage des Schuldners in absehbarer Zeit kein Geld einbringen werden, vor die Frage stellen, ob sie nicht lieber ihre Klage oder ihren Antrag noch vor dem 15. Februar 1923 zurücknehmen wollen, um sich vor der bedeutenden Erhöhung ihrer Kostenlast zu schützen. Das gilt nicht nur für laufende Prozesse, sondern auch für die vielen ruhenden Prozesse.

Weil jetzt im allgemeinen der Termin zur mündlichen Verhandlung erst bestimmt bzw. der Zahlungsbefehl erst erlassen wird, wenn die Prozeßgebühr bzw. die Mahngebühr gezahlt ist, ist es notwendig geworden, sofort bei Einreichung der entsprechenden Anträge die fälligen Gebühren zu entrichten. Am zweckmäßigsten geschieht dieses durch Verwendung von Kostenmarken, die bei den Gerichtskassen und bei den besonderen Markenverkaufsstellen zu haben sind. Die Kostenmarken lassen am oberen Rande des veranlassenden Schriftstückes oder des besonderen Beilegtreibens aufgelegt werden. Wird das Schriftstück in Urchrift und Abschrift eingereicht, so sind die Kostenmarken auf der für die Gerichtskasse bestimmten Seite aufzulegen. Bei Zahlungsbefehlen sollen die Kostenmarken nicht auf dem Zahlungsbefehl, sondern auf dem Beilegtreiben oder einem besonderen Blatte aufgelegt werden. Die bedeutenden Kostensteigerungen im Zivil- und Privatflaggsachen haben hoffentlich die Wirkung, die Parteien von übereilten Klagen abzuhalten.

Schließlich sei noch auf eine Einrichtung im Zivilprozeßverfahren hingewiesen, von der leider viel zu wenig Gebrauch gemacht wird. Ich meine das Sühneverfahren nach § 510 c Zivilprozeßordnung. Das neue Kostengesetz läßt dieses Verfahren unberührt. Nur, wenn ein Vergleich aufgemacht wird, kommt ein Viertel der vollen Gebühr zum Anlaß, und auch dies fällt fort, wenn der Streitwert 1000 M. nicht übersteigt!

Bemerktes.

* Der Hülfsauf See. Jedes Schiff in Sonnet landet heute, gleichviel welcher Nation es angehört, als Hülfsauf die Bahablen S. U. E. aus. Da dieser Ruf unter Umständen jedoch durch andere drastische Depeschen anwirksam gemacht werden kann, so stellt man jetzt in England, wie in der „Amshau“ berichtet wird, Versuche an, ihn durch ein selbstständiges Notsignal zu ersetzen, das eine andere Wellenlänge hat, als sonst im Schiffsverkehr üblich ist, bei dem also eine Übertragung nicht möglich ist. Die Wellen des Notrufes läßt man auf allen Schiffen, die sich in seinem Wirkungsbereich befinden, und die mit derselben Vorrichtung ausgerüstet sind, selbstständig eine Alarmglocke aus, worauf sich der Funker in der üblichen Weise mit dem in Not geratenen Schiff in Verbindung setzen kann. Bei diesen Versuchen wurden bis auf eine Entfernung von 185 Kilometern befriedigende Ergebnisse erzielt. Zehn englische Schiffe haben bereits diese selbstständige Alarmvorrichtung, und weitere 25 werden jetzt damit ausgerüstet.

* Die Stadt der Scheidungen. Diejenige Stadt der Welt, in der heute die meisten Scheidungen stattfinden, ist Rom, weil es Italien benachbart und dort die Scheidung verboten ist. Daher kommen die eheverwundenen Italiener in Scharen nach dem neuen Freistaat, und da jeder Bürger und jede Bürgerin von Rom das Recht haben, sich scheiden zu lassen, so viel sie wollen, so genügt es, wenn der Scheidungsluftige sich als Bürger von Rom naturalisieren läßt. Das haben seit 1920 15 000 Italiener getan, und diese Ziffer stimmt mit der Zahl der Ehescheidungen überein, die in derselben Zeit in Rom vollzogen wurden. Man kann sehr zweifelhaft sein, ob die völlige Freiheit der Scheidung den Vätern nützlich ist; aber in dem besprochenen Falle, in dem sich die frühere Hauptstadt Annanzios befindet, ist sie zu einer Quelle des Reichtums geworden. Die 15 000, die an diesen gelegenen Stellen ihre Ehe von sich werfen wollten, sind in ihrer Freude recht freigebig gewesen und haben außer den bedeutenden Gebühren noch große Summen dahingelassen. Wahrscheinlich das alte Österreich,

zu dessen Reichthümern Rom gehört, bei Wahlpruch: „Du, glückliches Österreich, heirate“, so kann man der Stadt der Scheidungen zurufen: „Du, glückliches Rom, heirate!“ Aber nicht nur geschieden wird in Rom, sondern es wird auch wieder geheiratet, und zwar werden so viele neue Ehen geschlossen, daß man glauben muß, die Männer wollten nicht so ihre alte Ehe abwerfen, als eine neue auf sich nehmen. Da beginnen aber die Schwierigkeiten. Wenn ein Mann sich wieder verheiraten will, so ist der Fall verhältnismäßig einfach. In beiden Staaten werden den Kindern aus erster Ehe die gleichen Rechte zugesprochen; bei den Kindern aus zweiter Ehe ist es schon verschieden, denn Rom erkennt die Rechte dieser Kinder an. Italien weiß nichts von ihnen, da es um eine Frau handelt, die sich scheiden lassen will. Im „Cortice della Sera“ wird ein Fall erzählt, in dem eine Dame sich in Rom naturalisieren ließ, um sich scheiden zu lassen. Der Mann war damit einverstanden, konnte aber nicht selbst Bürger von Rom werden, da er als italienischer Beamter seinen Wohnort verloren hätte. Die Dame wird in Rom ohne weiteres geschieden; aber sie heiratet nun wieder einen Italiener und hat das schwere Verbrechen der Bigamie begangen, denn das italienische Recht gestattet ebensoviele die Scheidung wie die Naturalisierung einer verheirateten Frau, die also dem italienischen Recht untertan bleibt. Nun soll es auch anders kommen, daß italienische Beamte sich doch in Rom naturalisieren lassen, die Scheidung erlangen und dann zurückkehren, als wenn nichts geschehen wäre, so daß verschiedene Beamte des italienischen Staates tatsächlich Ausländer geworden sind.

* Ein achtzehnjähriger Kampf ums Leben in der Schneewüste. Eine Geschichte von geradezu übermenschlichen Entbehrungen und unglaublicher Widerstandskraft, die wohl nirgends in dem Kampf des Menschen gegen die Unbilden des Polargebietes ihresgleichen findet, wird aus Edmonton, Alberta, gemeldet. Eine Patrouille der kanadischen berittenen Polizei aus Fort Norman land auf einer Insel im Weddell-See einen Mann, der sich dort 18 Wochen lang gegen das Verhungern gewehrt hatte. Dem Unglücklichen, einem 53jährigen Holzarbeiter, McCleery, waren beide Beine erfroren, und er war so mit einem Saß Getreide in vollkommen hilfloser Lage geblieben. Er wurde im Zustande vollständiger Erschöpfung in seiner kleinen Hütte gefunden, die er den ganzen Winter über nicht hatte verlassen können. Der Mann lang hatte er weder Feuer noch Fenster zu öffnen vermocht. Des Schreckens seiner Lage bewußt, lag er die ganze Zeit auf seinem Bett und konnte nur den Saß mit Getreide erreichen. Mit unendlichen Mühen hatte er durch den trockenen Lehm der Hüttenwand einige Löcher gegraben, so daß etwas Schnee hereinfließen konnte. Aus diesem Schnee und dem Getreide machte er sich nun einen Brei, und das war seine ganze Nahrung durch 18 Wochen. Vergebens versuchte er ein Feuer anzuzünden. Die Schmerzen in den erfrorenen Füßen waren so schrecklich, daß er sich schließlich alle Zehen des linken Fußes mit seinem Taschenmesser selbst amputierte. Als die Polizei ihn fand, war der Fuß ganz verrotten und mußte von dem Arzt in Fort Norman abgenommen werden. McCleery, der auf der Insel Holz hatte fällen wollen, gab an, daß seine Füße während der Rückkehr zu seiner Hütte in einem Schneehaufen erfroren waren.

Wettervoraussage für Donnerstag, 1. Februar 1923

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Bewölkt, geringer Regen, mild, Südwestwinde.

Wasserstand des Rheins

am 29. Januar 1923.

Bischof:	Pegel 1.90 m gegen 1.75 m am gestrigen Vormittag
Mahn:	1.90 „ 0.96 „
Gauß:	2.17 „ 2.13 „

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Veltz.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Veltz; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den Abteil Schriftstell: J. Gänther; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der V. Scheffelsbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden.



BATSCHARI bringt
handgemachte **CIGARETTEN**
in höchster Vollendung.

Preise für markenfreies Gebäud

ab Donnerstag, den 1. Februar 1923:

Wasserwed und Brötchen . . . Mk. 70.—
Markenfreies Brot, 1200 g . . . „ 1400.—

Bäcker-Innung Wiesbaden. F387
Bereinigte Brotfabriken Wiesbaden.



„Anker“
die Quittung druckende
und selbsttätig addierende
deutsche Registrier-Kasse
mit zeitgemäßer hoher
Tastatur.

Unverbindliche Offerte u. Vorführung durch den
Gen.-Vertr. der Anker-Werke A.-G., Bielefeld:
Hans Bürgener, Wiesbaden, Moritzstraße 64.
Tel. 5087. An- u. Verkauf von gogr. Registrierkassen.
Ständ. Lager sämtl. Papierrollen für alle Systeme.

Hausierer

finden ihren Bedarf in Kurzwaren aller
Art zu billigen Preisen bei
Weiß, Wörthstraße 22, erste Etage.

Mineralwasser!

Der Reichsverband Deutscher Mineralbrunnen
hat infolge der ungeheuren Preissteigerungen auf allen Gebieten seiner
Industrie die Preise für die natürlichen Tafelbrunnen mit
sofortiger Wirkung um **500 %** erhöht.

Wir sehen uns daher gezwungen, die Füllpreise der natürlichen
Tafelbrunnen ebenfalls wie folgt zu erhöhen:

Die **1-Liter-Füllung** . . . um Mk. **110.—**
„ **1/2- u. 3/8-Ltr.-Füllung** um Mk. **100.—**

Heinrich Ebel Emil May
Karl Hoch Robert Preuß Nachf.
K. Huck F. Wirth, G. m. b. H.

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stühle, Porzellan, Aufstellkästen sowie
div. Sachen laßt

Tel. 3253. **Jacob Zimmermann, Nerostr. 18.**

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Waldeck-Sekt

Beste Deutsche Qualität.

Eitvilo a. Rhein.

F 171

Feinen Privat-Mittag- u. Abendtisch

Speisen nach der Karte

empfiehlt



Max Christians

Privat-Küchenmeister

Rheinstraße 62.

2197 Telefon 2197



Reparatur-Werkstätte

für Schreibmaschinen, Nähmaschinen und sonst.
mech. Apparate. Leiste als Fachmann volle Garantie.

Jos. Sperling, Feinmechaniker
Telephon 4306. Wäckerstraße 23.

Kohlen- und Elektrizitätsanleihen des Freistaates Sachsen von 1923

I. Wertbeständige mündelsichere 7prozentige Braunkohlenwertsanleihe

1. Ausgabe von 250 000 Tonnen Braunkohle

(Förderkohle der Gölitzer Syndikatsgruppe);

Stücke zu 2, 5, 10 und 20 Tonnen;

Zeichnungspreis 15 000 Mk. für die Tonne, zuzüglich 7% Stückzinsen;
rückzahlbar ab 1927 in 25 Jahren zum jeweiligen Kohlenpreis
(Bahnabsatzpreis einschl. Steuer);

verzinslich mit 5% des eingezahlten Markbetrages und einer Kohlenprämie
von 2% des jeweiligen Wertes der verbrieften Kohlenmenge;

Zinslauf ab 1. Februar 1923.

II. Mündelsichere 8prozent. Markanleihe

1. Ausgabe von 1 Milliarde Mark;

Stücke zu 10 000 Mk., 20 000 Mk., 50 000 Mk. und 100 000 Mk.;

Zeichnungspreis 100%, zuzüglich 8% Stückzinsen;

rückzahlbar ab 1926 in 20 Jahren;

Zinslauf ab 1. Januar 1923.

Zeichnungsfrist vom 1. bis 10. Februar 1923.

Vorzeitiger Schluß der Zeichnung und Zuteilung auf eine weitere gleich große
Ausgabe beider Anleihen unter denselben Bedingungen vorbehalten. Ein-
zahlungen spätestens bei Zuteilung.

Naheres aus den bei den Zeichnungsstellen erhältlichen Prospekten ersichtlich.

Sächsisches Finanzministerium.

Sächsische Staatsbank.

Zeichnungen nehmen entgegen:

Darmstädter u. Nationalbank Kom.-Ges. auf Aktien Filiale Wiesbaden,

Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden,

Direktion der Discontogesellschaft Zweigstelle Wiesbaden,

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden,

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden,

Nassauische Landesbank.

G. Bleichenbach
Bücherrevisor
Steuerberatungen
Schwalbacher Str. 41
Telephon 2636.

Schlafzimmer
in Birken, weiß lackiert,
Eichen u. Kirsch, zu noch
vorteilhaften Preisen.
Gebrüder Reicher,
Oranienstr. 6. 1123

**Ia
Stuck-Gips
u. Holzwolle**
Liefert fortlaufend
Bekwerk
G. m. b. H.
Dotzheim
Fernsprecher 1876.

Damenkleider
noch preiswert
Arnold,
Wellritzstraße 11, 1,
im Hause der Apotheke.

Strickjacken
Jumpers, Maschinen- u.
Handarbeit, nat. Fabrikpreis.
LUDW. GIBBRICH
Bielefelder Wäschelager,
Michelsberg 28, 1
gegenüber Synagoge.

Nach langjähriger Spezialausbildung (Geh. Rat
Prof. Dr. C. Hirsch, Bonn) habe ich mich in
Wiesbaden als

Facharzt für innere Krankheiten

niedergelassen. Ich praktiziere vorläufig

Wilhelmstraße 14, II.

Sprechzeit: 9-11 u. 3-5 Uhr.

Dr. med. Ernst Müller.

Telephon 3402 u. 2278.


SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG
CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO
MEXICO
Abfahrtstage:
27. Februar D. „Holsatia“.
Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse
(Stateräume, Kabinen, Mittel-Klasse und
Zwischendeck).
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle
Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m.
b. H., Reichs-Klarstr. 10, und
im Kaufhaus Tietz. F301
WIESBADEN: Reisebüro der
Hamburg-Amerika-Linie, Taunus-
straße 11. Fernruf 3543.

Achtung! Spottbillige Möbel-Verkauf.
Zwei prima große Stühle, rüch.-lad. Kleider-
schrank, einer mit 2 großen Schubladen, 80 000 und
100 000 Mk., große rüch.-lad. Waschkabine, mit
3 großen und 2 kleinen Schubladen, 40 000 Mk., fast
neues rotes Doppelbett mit 2 Kissen (sehr billig) zwei
gleiche fast neue rote Sprungrahmen (92 x 188 cm),
zusammen 40 000 Mk., 2 gleiche gute Wiener Rohr-
stühle auf 20 000, 2 weiße Kissenstühle 2500 u. 3500.
(Alles prima Friedens-Möbel.)
Verkaufszeit Donnerstag 1. Februar, nur von 9-1.
Sepp. Schornhorststraße 27. Stb. Bart.

**Der neue
Postgebühren-Tarif**
nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und
auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im
Tagblatthaus, Langgasse 21.
Preis Mark 45.-.

8% Anleihe der Stadt Köln.

Zinstermine: 2. Januar / 1. Juli; erster Zinsschein fällig: 1. Juli 1923.

Der Stadt Köln ist die staatliche Genehmigung zur Ausgabe einer An-
leihe von M. 3 000 000 000 am 18. Januar 1923 erteilt worden. Die Verzinsung
beträgt 8%. Die Tilgung erfolgt zum Nennwert mit mindestens jährlich
3 1/2% zuzüglich ersparter Zinsen durch Auslösung oder Rückkauf bis späte-
stens zum Schluß des Jahres 1938. Die erste Auslösung erfolgt zum 1. Januar
1933 und zwar in Höhe der in einem Tilgungsfonds bis dahin angesammelten
Beträge, soweit diese nicht bereits zu Rückkäufen Verwendung gefunden haben.
Von diesem Zeitpunkt ab kommen die planmäßigen, alljährlich fällig werden-
den Raten durch Auslösung oder Rückkauf zur Tilgung. Gesamtkündigung
mit dreimonatiger Frist, frühestens zum 1. April 1933 zulässig.

Die Börseneinführung der Anleihe ist beabsichtigt.

Im Auftrag und für Rechnung der Stadt Köln wird von der obigen
Anleihe ein Betrag von

M. 2 000 000 000 in Abschnitten zu M. 100 000 u. M. 50 000

durch uns zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung findet in

der Zeit

vom 1. bis 20. Februar 1923

in Wiesbaden bei der **Deutschen Bank Filiale Wiesbaden,**

Direction der Disconto-Gesellschaft

Filiale Wiesbaden,

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden,

sowie bei den an den übrigen Plätzen bekanntgegebenen Stellen statt. Früherer

Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Der Zeichnungspreis beträgt

97%.

zuzüglich 8% Stückzinsen vom 1. Januar 1923 ab. Ein Schlußscheinsteampel

zwischen der Stadt Köln und dem ersten Erwerber kommt nach § 36 Kapital-

verkehrssteuergesetz nicht in Frage. Als erster Erwerber gilt derjenige, in

dessen Namen die Zeichnungserklärung den Zeichnungsstellen gegenüber ab-

gegeben wird.

Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schluß der Zeichnung

erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder Zeichnungsstelle. Die Abrech-

nung der zugeteilten Beträge erfolgt per 1. März 1923. Die Stücke werden

so bald als möglich ausgegeben.

F302

Berlin, Köln, Düsseldorf, Barmen, Frankfurt a. M., Hamburg im Januar 1923.

Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank,

Mendelssohn & Co., Deichmann & Co., Delbrück von der Heydt & Co.,

A. Levy, Sal. Oppenheim jr. & Cie., A. Schaaffhausen'scher Bank-

verein A.-G., Leopold Seligmann, I. H. Stein, Landesbank der Rhein-

provinz, Barmer Bank-Verein Hisinger, Fischer & Comp.,

Lazard Speyer-Ellissen, M. M. Warburg & Co.

Bekanntmachung. Schuh-Reparaturen

kosten ab heute

Herren-Gohlen und -Abfüße

12300 bis 14700 Mk.

Damen-Gohlen und -Abfüße

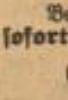
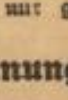
9600 bis 11100 Mk.

Bei den jetzigen Verhältnissen kann nur gegen

sofortige Zahlung gearbeitet werden.

Schuhmacher-Zwangsinnung

Wiesbaden.

 **Heinrich Goebel** 

G. m. b. H.

Adelheidstr. 49 Kohlenhandlung Fernspr. 1048

Wir empfehlen **markenfrei**

solange Vorrat reicht:

Melierte Fettkohlen Böh. Nußkohlen

Englische Nußkohlen

Holl. Eiforbriketts

Rheinische Braunkohlen

Stich- und Preßtorf

Gaskoks - Brenn- und Anzündholz.

Auto-, Motoren-Reparatur

J. Ludwig

Dotzheimer Str. 26. Wiesbaden. Telephon 6870.

Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Annahme von Dreh- und Fräsarbeiten.

Restaurationsherd

(155x90, gut erhalten)

zu verkaufen. Ansehen von 3-6 Uhr. Näheres

Hoffel, Dohheim, Rheinstraße 40.

Autovermietung

Telephon **501.**

Offene und geschlossene Privat-

wagen nach jeder Richtung.

Garage GRÜN

7 Taunusstraße 7.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Wiesbaden-Frankfurt a. M.-Wiesbaden
regelmäßiger Lastautoverkehr.
Carl Lassen
Internationales Speditionshaus
Telephon 2569.

Einkommen- und Vermögensteuer-Erklärungen,
Wohnungsbauabgabe u. Mietsberechnungen.
Spezialbüro für Steuersachen.
Wilh. Lied, Wiesbaden
Kleine Schwalbacher Str. 4. Telephon 1883.
Bürozeit: 9-12, 3-6 Uhr.

Geschlechtsleiden
Kein Quecks., ohne Berufsstör.
Blutunters. Aufkl. Brosch. Nr. 35
gegen Eins. von 500 Mk. F92
Spez.-Arzt Dr. Hollaenders
Ambulatorium
Frankfurt a/M., Bethmannstr. 56
1/2, 11-1, 4 1/2-7; Sonnt. 10-12.

In der heutigen nervenzerrüttenden Zeit ist mehr als je
Schönheitspflege Notwendigkeit
Schönheit ist unser Kapital!
Erstklassige Gesichts-, Haar-, Büsten- und Nackenpflege, Haarentfernung
durch Elektrolyse - kurz, alles, was zur intelligenten modernen Schön-
heit gehört, wird von **Frau ELISE BOCK** (früher Berlin) ausgeführt.
Gesichtsumformung, Rasfnähte. Verkauf des genialen **Jofrine-Corset**.
Beratung in allen Fragen des Geschmacks und der Schönheit kostenlos.
Spezialprodukte:
Melina-Cold-Cream gegen rauhe und spröde Haut -
gegen rote Arme und Hände.
Lotion Jofrine gegen große Poren, Mitesser, Pickel, Hautglanz.
Dient zur intensiven Reinigung und Straffung
der Haut; auch als Mundwasser empfehlenswert.
Institut für moderne Schönheitspflege
Taunusstraße 4. **Kästner & Jacobl.** Telephon 5959.


WILHELM BOHNER
WACHS
Besser und ansehnlicher!
Erhältlich in allen
Drogerien. F91
Gepel-Fahrräder
Ersatzteile
Reparaturen
preiswert.
August Seel
Schwalbacher Str. 27.
Automobil-Material.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Dame

die Maschinenschreiben f. sofort gesucht. Kenntnis der franz. Sprache nötig. Off. u. N. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Licht. Verkäuferin

mit franz. Sprachkenntn. gesucht.

Solche in Stenographie u. Maschinenschreiben, sowie ionk. Kontorist. Arbeiten bewandert, bevorzugt. Off. mit Zeugnisabschr. unter N. 448 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige selbständige Arbeiterinnen

sucht Howe-Box, Nikolausstraße 7.

Modes.

Tüchtige Buchhalterin

gesucht.

Junge Mädchen

für Haarbeit gesucht. Kähler u. Jacobi. Taunusstraße 4.

Hauspersonal

Gebild.

Erzieherin

sofort an neuemäbriem Jungen

gefrucht

Fräulein

welches schon bei Kindern war und im Besitze empfehlenswerter Zeugn. ist. gesucht. Vorausstellen von 10-12 u. 4-6 Uhr. Schloh. Langgasse 32.

Kinderfräulein

in Kinderpflege ausgebildet, zu 2 Kind. v. 4 u. 1½ J. gesucht. Bewerberinnen müssen Referenzen geben. An eb. u. N. 445 Tagbl.-Verl.

Suche zur Beaufsichtigung meiner Kinder bei den Schularbeiten für 2 Std. nachmittags

geeignetes Fräulein.

Große Burgstraße 13. 1.

Röchin

perfekt in feiner Küche u. Sticken, mit gut. Zeugniss, in Villa, wo Hausmädch. da, gesucht. Höchst. Lohn, gute Behandlung. Off. unter N. 441 Tagbl.-Verlag.

Stütze

gesucht für sof. od. spät. desgl. Hausmädch.

Verf. vorm. 10-1 Uhr bei Frau C. Jenzich. Biebrich. Wiesbadener Allee 14.

Für größeren Landhaushalt am Rhein

Hausbeamtin

und F2

Zweitmädchen

ge. Off. u. N. 16227 an Ann.-Exp. 2. Kreuz. G. m. d. S., Mainz.

Alleinmädchen

oder Stütze zu 3 Erwachs. gesucht.

Köthener Straße 4. 1.

Tüchtiges

Alleinmädchen

oder einfache Stütze bei zeitgem. Lohn in kleinen herrschaftl. Haushalt ge. Vorstell. zw. 2 u. 4 Uhr. Schnellstraße 9. 1.

Leib. laub. Mädchen

oder einfache Stütze bei hohem Lohn gesucht. Monatslohn. vord. Biebrich. Wiesbadener Allee 59.

Hausmädchen

der sofort oder später gesucht.

Karl Berner. Kerostraße 2.

Alleinmädchen

für H. Familie (3 Pers.) bei gutem Lohn gesucht. Rastmühlstraße 45. 2 St.

Alleinmädchen

für H. herrschaftlichen Haushalt wird per sof. gewerl. erf. anständ.

Alleinmädchen

mit besten Zeugnissen gegen hohen Lohn und gute Behandl. gesucht. Dasselbst wird gut empf.

Stitchneiderin

für ins Haus gesucht.

Röhres Potchli. Emser Straße 54. 2.

Mädchen gesucht

Kengasse 22. 1.

Tüchtiges christliches Mädchen gesucht

Kurt Körnerstraße 6. 3.

Gut empfohlenes Hausmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht bei zeitgemäßem Lohn.

Frau P. Roser

Körnerstraße 7.

Erstes Mädchen sof. gel.

Adelheidstraße 75. 1 St.

Leib. ord. Mädchen

sofort oder später gesucht. Buchman vordanden.

Kran. Kuhl.

Schmalbacher Straße 52.

Hausmädchen

gesucht gegen guten Lohn und gute Verpfleg. Käh. Zander.

Kindfräulein 4. 2 St.

Gut empfohlenes Alleinmädchen

gefrucht. Off. für H. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Jordan. Schierkeiner Straße 15. 1.

In Klein. Villenhaus n. Biebrich a. Rh.

Alleinmädchen

welches kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Käh. Rheinstraße 46. Bart. L. Wiesbaden.

Zuverlässiges Hausmädchen

bei hohem Lohn u. guter Behandlung per sofort gesucht. Vorausstellen zwisch. 10 u. 1 Uhr bei Baron Stenderhof. Wilhelmstraße 7.

Für Haushalt

ein ja. Mädchen, welches auf Dauer schlafen kann u. gute Empfehlungen besitzt, gegen guten Lohn sofort gesucht.

Köthener. Kirchstraße 58.

Tüchtiges Mädchen

das kochen kann, bei gut. Behandlung und guter Behandlung tagsüber gesucht. Villa Biebricher Str. 43. Forterre.

Sofort gesucht

anständiges unabhängiges jüngere Frau od. best. Mädch.

von 8½ Uhr bis über Mittag 4-6 Uhr zur Hilfe in Haushalt und Küche (Kochen). Saub. zuverlässig. Arbeiten bewandert. Vorstellen mit Zeugnissen oder Empfehl. nur von 4-6 Uhr (Herrschafstempel geben).

Köthener. Schillerstraße 2. 1 St. 1/2.

Gut empfohlenes Frau od. Mädchen

für Vormittagsstunden, für Hausarbeit gesucht. Gewert. Thormweg 4. an der Kellstraße.

Hilfe

Kundenweise gel. Mädch. vorhanden.

Rheinstraße 65. 1. Stundenn. od. Frau gel. Kremers. Weinstraße 13.

Monatsfrau

vorm. gesucht. Bender. Dreizehnstraße 8. 3. 1. 2-3 Stb. Monatsfrau gel. Ballufers Str. 2. 3. z.

Gaubere Puffrau

gesucht. Rastmühlstraße 22.

Puffrau gesucht

Kastelstr. 4.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrling

mit guter Schulbildung auf unser Büro gesucht.

General-Agentur der Rhein. u. Gesellschaft "Thuringia".

Rheinstraße 91. 1. Stod.

Gewerbliches Personal

Schreibmaschinen

ges. sof. Vergüt. gesucht. Drucker. Kell. Mühl. Albrechtstraße 28.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Langjährige perfekte

Pigaren-Schneiderin sucht Heimarbeit. Offert. unter N. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Büglarin

sucht Stellung an Privat-Off. u. N. 447 Tagbl.-Verl.

Damenpersonal

Dame Française

bonne famille, connaissant l'anglais et l'italien, énergique, dévouée, sérieuse — cherche place dame de compagnie, direction ménage, emploi quelconque. — Fournier cautionnement. Offres sub N. 442 an Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen

sucht a. Stellung in ruh. Haushalt, oder bei älter. Ehepaar. Offerten unter N. 447 Tagbl.-Verlag.

Mädchen

sucht Stellung tagsüber. Karmarschstraße 4. 5th. 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Kaufmann

in allen Kontorarbeiten bewandert, m. Buchführ. Stenographie u. Schreibmaschine bestens vertraut. sucht per sofort Stellung. Angebote unter N. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstellung

sucht früh selbst. Kaufm. Mitte 50er, gleich welcher Art, auch halbe Tage. Frau u. N. 447 Tagbl.-Verl.

Junger Mann

24 J., mit schöner Handschrift, sucht Stelle in Büro. Gehalt Nebenlohn. Off. u. N. 446 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Schuhmacher

sucht Reparaturen außer dem Hause. Offerten u. N. 441 Tagbl.-Verlag.

Jg. Nachtportier

sucht v. Arbeit. Offert. u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Janae. Base (mit eian. Portee) sucht Arbeit in Hotel oder bei Herrschaft. Off. u. N. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung

sucht kinderl. Ehepaar. Gehe schöne 5-Zim.-Wohn. in Taubich gegen drei bis 4 Zimmer. Offerten unter N. 448 an den Tagbl.-Verl.

Reisende

aus der Kurzwaren-Branche, für eingeführte Tour, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter N. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Besuch d. Schreibwarengeschäfte eingeführter

Vertreter

von erster Fabrik der Branche gesucht. Offerten unter L. 446 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Kaufmann

perf. spanischer Korrespondent, Ia Ref., Ia Beziehungen, langjährige Praxis in leitender Stellung in Südamerika, sucht entwicklungsvolle Lebensstellung, möglichst Wiesbaden, bevorzugt chem. Branche, als Leiter der spanischen und lateinamerikanischen Exportabteilung. Spätere größere Beteiligung nicht ausgeschlossen oder Uebernahme der Vertretung für Südamerika. Ia Bez. zu den Rohprodukt-Quellen Südamerikas. Offerten unter N. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Beamte (innen)

Wir suchen zum baldmög. Eintritt bankmäßig ausgebildete für selbständige Posten. Offerten wolle man genauen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und ev. Photogr. beifügen.

Bank Jhl, Seelig & Co.

Wiesbaden, Adelheidstraße 36.

Weinkommission am Plage

tätige Kraft

die in der Lage ist alle ins Fach schlagenden Arbeiten prompt und gewissenhaft zu erledigen. Ausführl. Angebote unter N. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstellung.

Zur Mitarbeit an der Kontrolle u. Verwaltung von Küche, Magazin, Keller sowie des Zahlungsverkehrs, wird tüchtige energische Kraft,

Herr o. Dame

zum baldigen Eintritt gesucht. Kurzfrist u. Maschinen-schreibe erforderlich. Nur arbeitsfähige Damen und Herren mit besten Empfehlungen wollen sich vorstellen zwischen 10 u. 12 Uhr vorm. u. 5-7 Uhr nachm. Hotel „Schwarzer Bod“.

Bermietungen

Answärtige Wohnungen.

Herrschaf. Wohnung von 4-6 Zim., Küche u. Mädchenzim., in prachtvoller freier Lage, auswärts belag., u. perm. D. Engel, Adolfsstraße 7.

5-Zim.-Wohnung

Veranda, Küche, Bades., all. Zubeh. in Villa. Borori. Kurpark. Blau für Autogarage, per 1. April 1923 zu vermieten. Offerten unter N. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Bäder u. Geschäftsräume.

Fremdenheime

Pension Villa Albert, Gartenstraße 18, hat noch einige gut eingerichtete Einzel- u. Doppelzimmer bei vorzüglicher Verpflegung frei.

Zimmer

bezüglich eingerichtet, Zentralheiz., Kurhaus- und Theater-Nähe, zu verm. Sonnenberger Straße 24.

Mietgesuche

Möbl. Wohnun. in Zim. Möbl. Rauterstr. 16

Möbl. Zimmer in jeder Anzahl u. Preis-lage, bis 1 Million per Monat gel. Otto Engel. Adolfsstraße 7.

Zimmer sucht ständ. Wohn. Rahn. Friedr. richt. 31. 3.

Ich suche eine möblierte Wohnung

(junges Ehepaar ohne Kinder m. Mutter.) Ausführl. Angebote mit Preis unter N. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

mit schönen Lagerräumen, Keller, elektr. Licht, Tel. mit auch ohne Waren. sofort abzugeben. Off. u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim., Manl. u. m.

Dohheimer Straße 37. 1. etg. möbl. Balkonsim. sof. zu verm. elektr. 2.

Rheinstr. 68, Part.

160m möbl. Zimmer mit und ohne Pension. sofort frei.

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten, zu verm. Weberstraße 38.

Laden

Ertl. Biete ich Ver.ügung, da Ware bereits vorhanden. Offerten unter N. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Große Lagerräume

event. mit Bahnanschluss, zu mieten gesucht. Off. u. N. 445 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch

Frankfurt a. M. — Wiesbaden

Biete in Frankfurt gute, neu renovierte 4-Zimmer-Wohnung, suche in Wiesbaden 4-5-Zimmer-Wohnung in guter Wohnlage. W. Jhl, Adelheidstraße 36.

Gegen sehr große

Umzugsvergütung

suche meine schöne moderne 3-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage (Seitenstraße der oberen Dohheimer Straße) gelegen, gegen eine 4-5-Zimmer-Wohnung im Zentrum, zu tauschen. Offerten unter N. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Für 2 m. Anst. suche anständig möbl. Zimmer bei netten Leuten. Nähe Kinaische Offerten unter N. 441 Tagbl.-Verlag.

Welcher Dame sucht möbl. Zimmer

mit Kochgesch. Kochgesch. vord. Mietpreis bis 15 000 Mk. monatlich. Off. u. N. 441 Tagbl.-Verl.

1 bis 2 gut möblierte Zimmer

mit Klavier von Künstler am Staatsbühnen sofort zu mieten gesucht.

Köthener. Rautenbaler Straße 3.

Ein gut möbliertes Zimmer

sofort gesucht. Offerten m. Preisangabe unter N. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Norweger

wünscht baldigst 2 (event. 1 großes) gut möbl. Zim. Part. oder 1 Stod. in zentr. hübscher Lage. Off. mit Preis ang. u. N. 449 Dauermieter an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- und Schlafzimmer

beisbar, v. distina. Dame für 1mal wöch. am liebste bei alleinst. Dame, gel. Keine Familienverh. Off. mit Preis unter N. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Kaufmann

sucht hürgerl. Pension u. ein möbl. Zimmer. Off. u. N. 446 Tagbl.-Verlag.

Arzt (Dauermieter)

sucht sofort 2 gut möbl. unbed. ungefährte Privat-zimmer im Kochbrunnen- viertel. Offerten unter N. 446 Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer

u. Küche, evtl. 2 Manl. zu mieten gesucht. Off. unter N. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Handwerker

sucht leere oder möblierte Mansarde in der Um-gend Schierkeiner Str. Off. u. N. 447 Tagbl.-Verl.

Junge anst. Frau sucht

1-2 leere Manjarden mit Kochgesch. Monat 4000 Mk. Miete. Off. u. N. 448 an den Tagbl.-Verl.

2 leere Räume

a. Unterstellen v. Möbeln gesucht. Offerten unter N. 448 an den Tagbl.-Verl.

Ausländer

sucht 3-4 möblierte Zimmer mit Küche als Dauermieter bei guter Bezahlung. Offerten unter N. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Laden gesucht

in nur guter Lage, mit 1 oder 2 Schaufenstern, bei guter Bezahlung. Offerten u. N. 430 Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht in verkehrsreicher Lage gegen hohen Abhand und Miete

Laden

Möblierte
und
unmöblierte
Villen
in Wiesbaden
u. Umgebung
in verschiedenen
Preislagen

Reichhaltiges Angebot
in erstklassigen
**Etagen-
Häusern**
Glänzende Kapitalanlage

Wir
suchen
Hotels
und
Pensionen
für
schnellentschlossene
kapitalkräftige
Käufer (Ausländer)

Wir
suchen
↓
**Fabrik-
Anwesen**
und
**Fabrikat-
Räume**
in der Stadt
und
Umgebung
↑



ROLF LÜER & Co.
TEL. 3777 und 5220 LANGGASSE 28

Wir
suchen
für
erste Firmen
Läden
gegen
sehr hohen
Abstand
und
Miete

Wir suchen
gutgelegene
**Villen-
Bauplätze**
möglichst
an ausgebauter
Straße

Wir suchen
**Einzelzimmer
und
möbl. Wohnungen**
gegen hohe Miete.
(Für Vermieter kostenfrei!)

Wir
suchen
**Geschäfte
und
Beteiligungen**
aller Art
(Finanzierungen)

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungstausch mit Wiesbaden

vi. m. Möbelaust. sucht
Sachmann.
Mandebura.
Wiesbadenerstr. 3, 1.

Tausche

meine 2-Zim.-Wohn. geg.
2-3-Zim.-Wohn. Off. u.
5. 448 an den Tagbl.-Verl.
Wiesbaden.
Frankfurt am Main.
Ich suche 3-5-Z.-W. in
Frankfurt; gebe m. schöne
Bart.-Wohn. 3 Zim. in
Lautsch. Offert. u. 5. 447
an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalen-Angebote

Gede Kapital
für Pension. Angebote u.
D. 444 an den Tagbl.-Verl.
Gewandte Dame
sucht Beteiligung mit
größtem Kapital, event.
Kassalleiterin. Gef. Off.
unter B. 446 an den
Tagbl.-Verlag.

Kapitalen-Gefuche

Teilhhaber

zur Ausb. e. Maschinenfabrik.
f. Ausländer gesucht. Er-
findung alsbald beur-
teilt. Off. u. B. 448 Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Privat. 20 a, 27 Zim.,
erste Lage, vert.
Mantel, Luisenstr. 16, Stb.

Quet français commerçant,

honnêt et capable, veut collaborer en associé dans
magasin de vente, situé dans rue la plus fréquentée
de Wiesbaden?

Offres sous T. 446 au Tagbl.-Verlag.

Billa

wegzugsfähiger für
Mr. 50 000 000
zu verk., Zentralheiz., 8 Zimmer, viele, Ranken, Garten,
Küche, Garderobe, Garten, in guter Lage.
Hob. Göb, Rheinstraße 91, 1.

33 Morgen großes Gut

im Taunus, zu verkaufen.
Zelter, Röderstraße 42. Tel. 5324.

Immobilien-Kaufgefühle

Guthe Etagenhaus

oder 11. Villa, w. bezie-
bar, zu kaufen. Offerten u.
H. 448 an den Tagbl.-Verl.
Für Deutsche
nahe in der Umgegend. Klein.
Anw. mit Bezugsmö-
blichkeit von mind. 2 Zim.
u. Küche. Otto Engel.
Adolfstraße 7.

Wohnhaus

zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisang. u. 5. 445
an den Tagbl.-Verlag.

Beziehbare Villa

in Wiesbaden oder Umgebung

von Selbstkäufer bei sofortiger Barauszahlung zu kaufen
gesucht. Cilangebote an
Dito Wirt, Adn, An Lyskirchen 9.

Villa oder Landhaus

mit Garten

von Selbstkäufer zu kaufen gesucht.
5-Zimmer-Wohnung in guter Zentrums-
lage, gut ausgestattet.
Angebote mit Preis unter B. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Einfamilienhaus

mit Garten (Wiesbaden oder Umgebung).
Sofort bewohnbar.

Jakob Burner

Marktstraße 15 — Wiesbaden.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Obst- u. Gemüsegeschäft
mit Räumen, gute
Lage, 2 Millionen, vert.
Mantel, Luisenstr. 16, Stb.

Lebensmittelgeschäft

ausgehend, mit schöner
2-Zim.-Wohnung gegen
Wohnungstausch zu verk.
Offerten unter B. 448 an
den Tagbl.-Verlag.

2 junge tragb. Ziegen und 2 Schweinetröge

zu verkaufen bei Schau.
Hofstraße 38, 3.
Kortierier in g. Hände
zu verkaufen Walram-
straße 17, 1 links.

Neuer H. Bels-Fahrad
für Reise u. Schreitlich
für 8750 Mk. zu verk.
Offerten unter T. 445 an
den Tagbl.-Verlag.
Büro
zu verkaufen bei Schau.
Wilmersbergstraße 14.

Gute Existenz zu pl. a. Selbstkäufer.

Wirtshaft mit circa
250 000 Mk. Warenbe-
stand u. einchl. Gläser.
Inventar sof. abzug. für
350 000 Mk. oder 100 Mk.
in Gold. Früherer An-
schaffungspreis 3400 Mk.
in Gold. Abz. im Tagbl.-
Verlag.

Rotgeldscheine

25 volle Alben. event.
auch einzeln, abzugeben.
Wohn.

Preiswert

zu verkaufen

ein Damenkleid, blauer
Cheviot, auf Damask-
Seide. Gr. 44. 1 amerit.
Opium-Damenkranz, ein
ar. S. Kamma. (44).
K. Friedr. Rina 69, Pari.
Schönes Schm. Kleid
(für Konfirm. geeignet).
bela. Cellophane, a. erh.
zu verkaufen bei Stephan.
Adolfstraße 10, 1 vorm.

Cutaway

44-46. 40 000 Mk. zu
verk. abends 8-9 Uhr.
Geithler Köhlerstr. 2, 1.
Knaben-Schuh
(Gr. 39) u. Anzug für
15jähr. zu verk. bei Siefer.
Steingasse 21, 3 r

Sehr guter Zack mit Weste

ar. starke Figur, zu verk.
Weih. Weberstraße 48.

Zu verkaufen

fast neuer Smoking
auf reiner Seide gearb.
ein Paar Ledertiefel, zwei-
mal getragen. Größe 42
2 Paar hohe Damen-
tiefel (38-40).
Wegandt.

Blücherstraße 48, 1 links

2 Hrn.-Anzüge

wie neu, für mittlere und
höhere Figur. Sportbillie
zu verkaufen. Schweizer.
Vorstraße 1, Vari. r.

2 Anzüge

blau u. grau. La Stoffe
u. Mahardett. im Austr.
zu verkaufen.
Pinfork.

Ein unterbaltener

Raglan

sowie ein neuer Hut und
1 Paar Halbhübe (41)
zu verk. Anzutragen am
7 u. 8 Uhr abends bei
Kopp. Wehrstraße 22, 1
Zimmertüre
mit Schalter-Vorrichtung
zu verk. Sachs. Coulin-
straße 1, 1.

„Leib“ Mitrosttop
(Bel. gutes Instrument)
Umstände halber aus
Privatband abzugeben.
Off. u. T. 447 Taabl.-Verl.

Influenza-Elekt.-Masch.
mit Experiment.-Kasten.
Materialien a. Sola. fast
neu zu verkaufen.
Vdr. Dohbeim,
Panoramastr. 4.

Gr. Coupé-Koffer
im Austr. zu verk. Frank.
Herderstr. 6. Vdr.

Piano
o. Flügel
zu kaufen. Offerten unter
S. 448 an den Taabl.-Verl.

Piano
Schwarz mit edl. polen.
Ton. zu verk. bei Kirken.
Schwarzhofstr. 7.

Laute
Schönes Instrument (10
Saiten) zu verkaufen.
Conrad,
Wielandstr. 2.

Modernes Grammophon
sehr gut erhalten, mit
20 Platten zu verkaufen.
Hartenbach,
Adolfstr. 39. 1. Stod.

Großer Kleiderschrank
Bettstelle und Kommode
noch gut erh. zu verk.
Dittborn,
Dohbeimer Str. 108. S. 3.

Großer Spiegel
mit Goldrahmen
zu verkaufen. Offerten u.
S. 447 Taabl.-Verl.

Für Wäschereien!
1 Wäschezentrifuge
für Hand oder Kraft unt.
Fabrikpreis abzugeben.
Hofenb. Kirch. 5.

**Modernes
Getriebemotorrad**
3 Gänge, 3,5 PS, 1 Zyl.,
neue Verzierung, neu ver-
nickelt und lackiert, preis-
wert zu verkaufen. Off. u.
S. 511 an den Taabl.-Verl.

Bicyclette
(presque toute neuve)
à vendre. A voir après
6 h. du soir.
A. Nicolai, Wielandstr. 2.

Gil- und Wiegewagen
zu verkaufen. Hübner,
Oranienstr. 33.

**Großer dunkelblauer
Kinderwagen**
für 30.000 Mk. zu verk.
Hübner, Oranienstr. 33.

Kinderwagen
zu verk. Baumann, Gold-
gasse 8. Laden.

Bettsofa-Zuglampe
1 großer Tisch, eine
Gaslampe billig zu ver-
kaufen. Vdr. Hübner,
Herderstr. 41. 2. Stod.

Badewanne
wie neu, u. Badofen mit
Zimmerheiz. zu verkaufen.
Hübner, Oranienstr. 33. 1. r.

1 Halle
23 m la., 6 m tief, ganz
ob. geteilt, zu verk. gleich-
zeitig 200 Stk. Strahlm.
abzugeben. Vdr. Karl-
str. 39. Tel. 2805.

120 Mtr. Gieurohre
2 Zoll gebraucht, aber
gut erhalten, geg. Gebot
zu verkaufen. Offerten u.
S. 444 Taabl.-Verl.

Lannen- u. Parkenholz
10 Raumtr. vorzüglich
Nadeln. geg. Gebot verk.
Martin, Herderstr. 41.
Tel. 4033.

Bauholz
ca. 10 Stämme, Kiefern-
holz, verk. Maria u. Cie.,
Martstr. 6.

Zu verkaufen
22 Kilo Papierfordel
(2 mm), e. Ang. Karton-
macherei und Lüten.
H. Meisel,
K.-Friedrich-Ring 23. 1.

**Weit unter
dem Preis.**

Ein Balken
Herren-Anzüge, Schlupfer,
Solen, Smoking, Fracks,
Gehäuse,
ohne Aufschlag abzugeben.
Steinmann
Kauenthauser Str. 7.

Speisezimmer
eich. kastanienbraun geh.
Gratit., sowie 2 Herren-
zimmer, hochparate Mo-
delle, billig zu verkaufen.
Hofenb. Kirch. 5.

**Neue
und gebrauchte
Möbel**
noch billig in der
Möbel-Zentrale
Moritzstr. 18

Küchen-Einrichtung
natur pol., Rühr-, Kleider-
schrank billig. Hofenb.,
Blücherstr. 3.

Herren-Fahrrad
zu verkaufen. Ramin,
Schulstr. 6.

Kaufgefuche
Gauze Geschäft Restaurant
A. u. W. P. Hübnerstr. 82.

**Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Duble-**

als Fachmann
Paul Engelmann,
Michelsberg 13. 1. Stod.

**Kleider, Wäsche,
Möbel nsw.**
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Coulinstr. 3. Fernspr. 3490

Mantel od. Kostüm
zu kaufen. Anna Dreier,
Gartenstr. 3.

Stores u. Gardinen
gut erhalten, zu verk. bei
Kaiser, Rheing. Str. 11.

Leberne Altentische
zu verk. gesucht. Wenzel,
Herderstr. 10. 3. l.

**Kaufe einen guten
Flügel
oder Piano**
Offerten unter D. 369 an
den Taabl.-Verl.

Gutge Piano
Marke Blüthner, Stein-
man, Rand bevorzugt.
Pr. bis 700 Mk. sowie
Bittre. Offerten unter
M. 392 an den Taabl.-
Verl.

ausländer sucht
ein Piano
im Preise von 800.000 bis
1 Million gegen bar zu
kaufen. Gef. Zuschriften
unter D. 444 an den
Taabl.-Verl. erbeten.

Piano
gute Marke, von Privat
bei sehr guter Bezugsung
zu kaufen gesucht. Nord,
Wielandstr. 9. 3.

Schlafzimmer
und Küche gesucht. Preis-
angebote unter D. 393 an
den Taabl.-Verl. erw.

Musik-Instrumente
aller Art laufe, verkaufe
und tauche unt. tulanen
Bedingungen. — Repara-
turen billigst. Seibel,
Jahnstr. 34. Tel. 3263.

**Guterhaltene
Grammophon**
(Baths), mit Platten, zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis unter S. 444
an den Taabl.-Verl.

Bin stets Käufer
von

**Möbeln
Gold- und
Silbersachen**
auch zerbrochenen
Gegenständen.

Zahle sehr hohe Preise.
Wilh. Müller
Adelheidstr. 37, 3,
Ecke Moritzstr.

Für Dublee
zahle ich
sehr hohe Preise.

**Herrsch. Speise- u.
Schlafzimmer**
gesucht.
Offert. mit Preisangabe
u. S. 73 Taabl.-Verl.

1 Speisezimmer
oder Herrenzimmer und
Tepich zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 391 Taabl.-Verl.

**Zu kaufen ges. einfache
bürgerliche Möbel**
zu 3 Zimmern, 2 Kleider-
schränke, 1 Bettsofa oder
Büfett, 1 Chaiselongue,
Wachstom, 1-2 Betten u.
Küchenmöbel. Gef. Off.
unter M. 436 an den
Taabl.-Verl.

Salon-Einrichtung
1 Speisezimmer und Es-
zimmer-Tepich, 1 Kellim
von Privat mit Angabe
des Preises gesucht. Off.
unter M. 395 an den
Taabl.-Verl.

Zu kaufen gesucht
1 Büfett,
1 Sofa mit Umbau,
1 Spiegel, 1 Kleider-
schrank, 1 Bettsofa, 1
Küchenschrank. Off.
mit Preisangabe unter
D. 445 an den Taabl.-Verl.

Büfett
Herren-Schreibt., Blüch-
garnitur, Spiegel, oder
Kleiderschrank von Privat
gesucht. Off. mit Angabe
des Preises unter M. 394
an den Taabl.-Verl.

**Einfache eiserne Bett-
stellen zu kaufen gesucht.**
Frau Schneider,
Schwalbacher Str. 55. 1.

**Bettsofa, Kleiderschrank,
Wachstommode, Gitarre**
zu kaufen gesucht. Meier,
Herderstr. 53.

Aus Privatband
ein oder zwei
Leberflubjessel
zu kauf. gef. Adersmann,
Kleiststr. 21.

**Ein außer weißer
Toilettentisch**
und ein weißer
Kleiderschrank
event. mit Spiegel und
Kleiderschrank gesucht.
Mourau,
Reichenburastr. 3. 2.

Teetisch
fabrikat, u. Tepich von
Privat zu kaufen gesucht.
Preis-Offerten u. A. 444
an den Taabl.-Verl.

**Massiver
Kassenschrank**
zu kaufen gesucht.

Maroger,
Leberberg 18.

Gehr. antiker, Eisenschrank
zu kaufen gesucht. Stern,
Herderstr. 43. 2.

**Gebrauchter antiker
Kinder flappwagen**
mit Berdeck. zum Siten
u. Pleagen, zu kaufen gef.
Hua, mit Preisangabe, unt.
A. 437 Taabl.-Verl.

Hofenstall
zu kaufen gef. Off. u.
M. 446 Taabl.-Verl.

Pflanzen
all. Art. für Wintergart.
gekauft, gesucht. Off. u.
T. 442 an den Taabl.-Verl.

Überzeugen
Sie sich von den
hohen Preisen, die
ich zahle für
Alteisen und Metalle,
Alt apier,
Zeitung, Bücher,
Alten, unter Garantie
d. Empfangens, Wein-
und Kognakflaschen,
Zinkbadewannen
extra hohe
Ausnahmepreise.
Hofenstall zahle bis
1400 Mark.
Ware wird frei
abgeholt. Post. gen.

Ankaufstelle
Höbler & Egenoff
Bleichstr. 49.
Haltestelle
der Straßenbahn.

Leere Flaschen.
4000 Weinflaschen, 5l-
und 1l-fässer, zu kaufen
gesucht. Preisangabe (auch
arab. Teilmenge) an
Weinhaus Hahn,
Wiesbaden
Erzengelstr. 15.

**Leere Rhein-
u. Mosel-Weinflaschen**
zu kaufen zu hohen Preisen
Bender u. Kils,
Reinholdstr. 34.

**Zahle wie bekannt
die besten Preise
für
Brillanten
Gold Silber
u. Platin-
Gegenstände**
Juwelen Ankaufstelle
„Brigosi“
Ankauf nur
Grabenstr. 5
an der Marktstr.

Gold u. Platin
kauft zum Selbstverbrauch zu hohen Preisen
A. Förster, Dentist,
Erzengelstr. 1.

Leon Sorkin
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-
gegenstände
u. Bruch
6 Marktstraße 6

Zahngelbisse! Gold- u. Silber-
Gegenstände
kauft als Fachmann
W. Holstein, Lehrstraße 21, 1,
gegenüber der Berkirche.

Platin Gold Silber
Gegenstände — auch Bruch — kauft fach-
männisch reell höchstzahlend
Carl Bender
Schwalbacher Straße 65, 1, Ecke Michelsberg.

Papier, Felle
Metalle u. t. D. Sipper,
Niedstr. 11. Tel. 4878.
Selt., Kognak, Wein,
Kognak und alle sonstig.
brauchbaren

Flaschen
kauft ständig zu hohen
selbstmachten Preisen
Flaschenhandl. Still,
Blücherstr. 3. Hof.
Telephon 6058.

**Flaschen, Metalle,
Papier u. lauti Rohbach**
Schierstr. 20. T. 4795.

**Zahle stets die
höchsten Preise**
für
**Papier, Flaschen,
Metalle,
Felle, Säcke.**
S. E. Sipper,
Oranienstraße 23.
Telephon 3471.

Konturrenz. hohe Preise
bekommen Sie für
Zeitungspapier
Bücher, Selt., Alten,
Journale, Pappebedel und
Altpapier u. Einstand. h.

Häuser
35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.
Bestellungen w. abgeholt.

**Zahle diese Woche
für Gold-, Silber-,
Platin- Gegenstände
auch Bruch,
Brillanten**
bedeutend mehr wie jede
Konkurrenz.
Für alte
Zahngelbisse
bis zu dem **3000** fachen
Friedens-
wert,
Brennstifte
per
Stück
bis **25000** Mk

Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshuf
27 Wagemannstrasse 27
Telephon 4424.

EDELMETALL-HANDLUNG
C. W. Beckel
EMSER STR. 14
Tel. 1742 Tel. 1742.

Ich kaufe
Platin
Gold
Silber
Gegenstände
Ich zahle
10%
mehr
wie jede andere
Firma.

Strengste Diskretion. — Reelle Bedienung.
Zahngelbisse.

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Bekanntmachung!
Bitte die geehrten Herrschaften, sich
nicht durch schreiende Annoncen irre-
führen zu lassen, nur ich zahle, wie hier
bekannt

nachweislich höchste Preise.
Verkaufen Sie nicht eher, bevor Sie meine
Preise wissen. Streng reell für

Brillanten, Gold- u. Silber-
Gegenstände, auch zerbroch.

Zahngelbisse Uhren, Ketten,
Ringe, Bestecke
Wagemannstr. 13, 2. Stock.
Kein Laden, ungeniert u. diskret.

F. Schiffer. Telephon 3499.
„Mur 13“. Für Damen ungestört!
Nächste Nähe der Marktstraße (rechte Seite).

**Zahle diese Woche
für Gold-, Silber-,
Platin- Gegenstände
auch Bruch,
Brillanten**
bedeutend mehr wie jede
Konkurrenz.
Für alte
Zahngelbisse
bis zu dem **3000** fachen
Friedens-
wert,
Brennstifte
per
Stück
bis **25000** Mk

Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshuf
27 Wagemannstrasse 27
Telephon 4424.

EDELMETALL-HANDLUNG
C. W. Beckel
EMSER STR. 14
Tel. 1742 Tel. 1742.

Ich kaufe
Platin
Gold
Silber
Gegenstände
Ich zahle
10%
mehr
wie jede andere
Firma.

Strengste Diskretion. — Reelle Bedienung.
Zahngelbisse.

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellsten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Gold-u. Silber-
Gegenstände

Zahle Valutapreise
für Juwelen, Höchstzahlender für Platin,
Gold- und Silber-Gegenstände
Zahngelbisse
in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßte,
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte.
Heesen, Wagemannstr. 21.

Korallen-Schmuck

Gold + Silber + Platin
Gegenstände
kauft zu Höchstpreisen
Gustav Struck, Taunusstraße 19, 2.
Nur 2. Etage.

Bekanntmachung.

Möbel — Pianos — Juwelen
Bronzen — Teppiche
Alttertümmer

werden von mir angekauft. Ersuche ausschließlich um
Angebote solcher Objekte, die anderwärts nicht hoch
genug bewertet werden konnten.

Kannenberg

Oranienstraße 12. Telefon 3129.

Alttertümliches Gemälde

oder
Moderner Meister

für eigenen Gebrauch von Privat-
herrschaft zu kaufen gesucht.
Darstellungen, welche für Herren-
zimmer sich eignen, bevorzugt.
Offerten unter **D. 449** an den
Tagbl.-Verlag.

Möbel

für Einrichtung einer 5-Zimmer-Wohnung
gegen gute Bezahlung von Privat zu kaufen
gesucht:

Schlafzimmer, Speisezimmer, Büfett oder
Vertiko, Bücher-, Kleider- oder Spiegel-
schrank, Schreibtisch, Waschkommode mit
Spiegel, Betten, Deckbetten od. Plumeaus,
Bettwäsche, Tische, Stühle, Sofa, Chai-
longue oder gute Polstergarnitur, Piano
Teppiche.

Offerten mit Preisangabe unter **D. 443** an den
Tagbl.-Verlag.

Stückflügel od. schönes Piano

für Konzertzwecke, also mit gutem lauten Ton, zu
kaufen gesucht. Man sende Offerten, wenn von aus-
wärts mit Preis, unter **T. 448** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel jeder Art

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke,
Matrassen, Deckbetten, Kissen,
Klaviere, Kassenschränke.

Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt.
Correzzola, Rindesheimer Str. 33.

Felle!!

Zahle für
Marder Fuchs Iltis
10.000.— 5000.— 3000.—
Maulwurf Dachs
150.— 1500.—

mehr als jede Konkurrenz.

H. Laufer, Schwalbacher Straße 54,
gegenüber Michelsberg.
Telephon 2806.

NEU RENOVIERTE

ECHTE FRANZÖSISCHE KÜCHE
DIE BESTEN WEINE WIESBADENS
MASSIGE PREISE!

RESTAURANT

„KARLSHOF“

ECKE KARL- UND RHEINSTRASSE.

Walhalla

Der Welterfolg:

Monna Vanna

Täglich Beginn 3, 5 und 8¹/₂ Uhr.

Suche für 4 Zimmer guterhaltene Möbel

1 Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Küche,
auch Einzelstücke, 3 Teppiche, Portieren, Gardinen,
Bettzeug, Dekorationsgegenstände und Aufstellflächen
jeder Art. **Grau Mendel, Bismarckring 11, 1. r.**

1 Million

zahle ich nicht, aber für sämtl. Altmetalle pro No.
100 R. mehr wie die marktübliche Konkurrenz.
P. Engelhardt,
Welltrichstraße 8, Hof. Welltrichstraße 8, Hof.

Ausgeämmte Frauenhaare

kaufen stets zu höchsten Tagespreisen
Friess, Ed., Puzemburgplatz 5, Steiner, Herberstr. 18,
Paarhbg. Böbig, Erlenstraße 2, 1. Et., Rorting,
Gr. Burgstraße 8, 3. Et.

Unterricht

**Gesucht wird
Lehrer,
Erzieher,**

der täglich von 5-8 Uhr
u. an Sonn- u. Feiertagen
mehrere Stunden
einem 15jährigen Knaben
sich widmen kann. Off. u.
T. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Leçons d'Anglais

à domicile (Wiesbaden et
environs, Mayence, Biebrich),
par jeune anglais
distingué, possédant
diplôme et expérience;
donnerait aussi leçons de
langue française. Off. s.
E. 442 au Tagbl.-Verlag.

Verloren • Gefunden

Verloren

ein mattgoldenes
Kettenarmband.
Hohe Belohnung, ausgeliefert.
Bastian, Dorfstraße 11.

Dobermann

(Hündin) entlaufen. Ab-
zugeben **Ernst, Erbacher**
Strasse 2, 3.

Schwarze Kasse
mit Halsband u. kleiner
Schelle entl. Wiederbr.
erhält gute Belohnung
Dambachstr. 36. Bart.

Geschäftl. Empfehlungen

Holz, Kohlen, Rots

werden gefahren. Zone 1
200 Mk., Zone 2 250 Mk.
Telephon 4731.

Obstbaumpflege.

Erster Nachmann über-
nehmen und billige Baum-
schneiden usw., sowie sonst.
Gartenpflege. Offerten u.
E. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher

sucht Heimarbeit. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Mr.
Schneiderwerkstätte

Dittich, Friedrichstr. 29, 2.
Etage, laub. bill. werd.
alle Rep. ausgef. Reuan-
fertigung. Wenden. Ein-
legungs-Ansätze i. n. billigt.

Perf. Schneiderin
übern. noch einige Kund.
in oder außer dem Hause.
Off. u. **E. 447** Tagbl.-Verlag.
Empfehle mich im Aus-
bessern u. Umändern von
Kleidern und Wäsche.

S. Bonnel,
Schwalbacher Str. 19 11.,
nach 7 Uhr.

Herren-Hemden

n. Maß, sowie Damen- u.
Bettwäsche wird sauber
u. prompt genäht. Näh.
u. extragen.

Schwarzhofstraße 7, 3. L.
Fraulein
empfehle ich im Wäsche-
nähen, Ausbessern, Um-
ändern, Schlafrocken u.
Säulen. Nikolast. 30, 4.

Verchiedenes

Für Hamburg

Auftrag gesucht gen. freie
Reise, nebsthäftl. od. Be-
gleitung von älteren Per-
sonen. **H. A. Rainer,**
Strasse 56.

English Lady

wishes to recommend her
German Companion for a
similar post. Off. unter
U. 437 Tagbl.-Verlag.

Rüchenabfälle

von aröß. Hotel gegen
Mittler, ein. Schweines
gekauft. Gef. Offerten u.
E. 447 Tagbl.-Verlag.

Fraulein.
evang., Ende 20er Jahre,
müßte wech. Heirat die
Bekanntheit eines Herrn
in al. Alter, welcher eine
höhere Lebensstellung hat.
Witwer mit 1 Kind auch
nicht ausgeschlossen. Off.
D. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Frau mit Kind

37 J. alt, sucht die Be-
kanntheit eines soliden
Arbeiters gleichen Alters,
weds. Heirat. Offerten u.
D. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Besserer Handwerker

32 Jahre, evang., mit
2-Zim. Wohn- und etwas
Bermögen, wünscht Hei-
rath mit hübsch. Fräul.
oder Witwe

weds. Heirat. Off. u. **D. 447** Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden-Frankfurt

fährt

leere Rolle

hin und zurück, Tel. 4731.

Wagenbach,
Nittelbergstraße 16, 2. Hof

Annahme: Bismarckstr. 37,
Tina, Briefgeschäft.

Zwei freident.

Witwen,

40 Jahre alt, m. eigenem
Heim, eine fortpulent,
andere schlant, suchen Be-
kanntheit mit lieben,
bell. autist. Herren, event.
auch Ausländern, weds.
Heirat. Off. u. **E. 448** an
den Tagbl.-Verlag.

Für Damen und Herren

welche durch günstige Verhältnisse in andere Lebens-
stellung gekommen sind, erbietet sich feingebildete
ig. Dame, sie in alle gesell. Gastl. Formen einzuführen
(Kunst, Literatur, Sprache, geistl. Gastl. Formen)
Strengste Diskretion zugesichert. Briefe unter **D. 448**
an den Tagbl.-Verlag.

„Schwalbacher Hof“

Heute, ab 7¹/₂ Uhr:

Die sehr beliebte

Indianola-

Jazz-Band.

Heidelbergstraße 14. Direkt. Fr. Post. Tel. 4341.

Täglich abends 8 Uhr: **F30**

Das glänzende Januar-Programm!

Cabaret „Sanssouci“

Heidelbergstraße 14. Direkt. Fr. Post. Tel. 4341.

Täglich abends 8 Uhr: **F30**

Das glänzende Januar-Programm!

Wintergarten

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Heute Mittwoch,

ab 8 Uhr:

Ball.

Schirme

Größte Auswahl.

Fabrikpreise.

Bender, Roonstr. 15, P.

Strickjaden,

Jumpers,

Maschinen- u. Handarbeit,

prima Wolle, in ar. Aus-

wahl, Färberei, Mithaus,

Reichstraße 27.

Bervielfältigungen

G. Pauer, Schwalbacher

Strasse 53. Bob. Part. 1.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1, nahe Kochbr.

Die Minderjährige.

Drama in 6 Akten.

Sie kurlert

Ihren Mann

Lustspiel in 2 Akten.

Chaplin

als Pseudo-Graf.

Groteske in 2 Akten.

Anf. 4. Sonnt. 3 Uhr

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Donnerstag 1. Februar.

Bei aufgehobenem Monument.

Ren einstudiert.

Rienzi.

Große tragische Oper in fünf

Akten von Richard Wagner.

Sala Renzi . . . Hr. Streich

Irène . . . F. Müller-Rudolph

Stephan Kolonna . . . Adolph

Urban Kolonna . . . Bill. Pauer

Ortina . . . Karl Richter

Kardinal Raimondo . . . Adolph

Baroncelli . . . H. Schorn

Seco de Bado . . . Hr. Richter

Ein Friedensbote

W. Götterberg-Heide

Der der Handlung: Rom.

Am 1. Akt: Hoffentung und

Rampf der Mitter und Reudmer:

Herren des Turniereins.

Musik. Leitg.: Prof. Mannhardt

Nach dem 2. Akt 20 Min. Pause.

Anf. 6.30, Ende etwa 10.30 Uhr.

Kleines Haus.

(Reizend. Theater.)

Donnerstag 1. Februar.

15. Vorstellung Stammecke 1.

Der Ruffergatte.

Schwan in 3 Akten von

H. Hopwood.

In Scene geleitet von H. Andriano

Willie Bartlett . . . H. Hermann

Margaret . . . Frau . . . H. Rieken

Jack Wheeler . . . Hr. Schwan

Blanche . . . Frau . . . H. Hermann

Frederick Adams . . . H. Rieken

Harry . . . Hr. Schwan

Harry . . . Hr. Schwan

Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.

Anfang 7, Ende etwa 9.15 Uhr.

Ruthaus-Konzerte

Donnerstag, 1. Februar.

Abonnements-Konzerte

des Städt. Kurorchesters.

Leitung: Hermann Jäger,

Städt. Kapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Norma“

von V. Bellini.

2. Paraphrase über das Lied

„Wie schön bist du“ von

J. Novak.

3. Mein Traum, Walzer von

E. Waldteufel.

4. Liebestraum nach dem Ball

von A. Czibulka.

5. Ouvertüre zu „Hamlet“ von

E. Bach.

6. Potpourri aus der Operette

„Die Mikado“ v. A. Sullivan

7. Volkslieder und Märchen

von C. Komzak.

8. Die Jagd nach dem Glück,

Galopp von R. Ellenberg.

Abends 8 Uhr:

1. Marsch aus der Operette

„Der Feldprediger“ von A.

Millocker.

2. Ouvertüre zur Operette

„Cocacoda“ von F. v. Sappé.

3. Walzer aus der Operette

„Die Rose von Stambul“

von L. Fall.

4. Offenbachiana, Potpourri